

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlags. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum.

N 110.

Halle, Freitag den 13. Mai

1864.

Gierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Samburg, d. 11. Mai, Mittags. (Tel.) Nach dem Kopenhagener „Faedrelandet“ vom 9. d. sollen die Minister Casse und Ruzhorn ihre Demission eingereicht haben, weil der Staatsrath die Annahme der Waffenruhe beschloffen hat.

Wien, d. 11. Mai. (Tel.) Die „General-Correspondenz“ meldet die Ernennung des Kapitäns Zegethoff, Kommandeurs des „Schwarzenberg“, zum Contre-Admiral. Derselbe hat beschloffen, daß die leicht Verwundeten am Bord verbleiben sollen.

Wien, d. 10. Mai, Abends. (Tel.) Vom Flottenabtheilungs-Commandanten Linienschiffscapitän Wilhelm v. Zegethoff ist nachstehender telegraphischer Bericht von Helgoland am 9. Mai, 8 Uhr 45 Minuten Nachmittags, eingelangt: Ich war heute Vormittag auf dem Wege nach Cuxhaven, als mir in der Elbe die Nachricht zukam, es wären vor Helgoland drei dänische Fregatten gesehen worden. Ich kehrte um, sah die drei Schiffe südöstlich von Helgoland und griff sie an. Nach 2½ stündigem Gefecht war der Fockmast der Fregatte „Schwarzenberg“ in Brand gesteckt. Wir lagen gegen den Wind an, ich mußte somit abfallen, um dem Umsichgreifen des Feuers zu steuern, und machte den andern Schiffen Signale, dasselbe zu thun. Wir brachen das Gefecht ab und ankerter unter Helgoland. Auf der Fregatte „Schwarzenberg“ todt: Hauptmann-Libitor Johann Kleimert und 30 Mann; schwer verwundet gegen 50 Mann, unter diesen Secadet Gehard Turkovits. Auf Fregatte „Radebky“ todt: Secadet Julius Belsky und 2 Mann; verwundet 22 Mann. Arbeiten noch, um den Brand zu löschen, Fockmast muß gekappt werden. Die drei dänischen Schiffe kreuzen zwischen hier und Ebermündung. Die Dänen dürften auch bedeutend verloren haben, da sie uns nicht verfolgten. (Hiernach sind die Verlustangaben in den früheren Telegrammen zu berichtigen.)

Schleswig, d. 10. Mai. (Tel.) Das heutige Verordnungsblatt für das Herzogthum Schleswig enthält eine Verfügung der Civilcommissare, durch welche für Wiesbaden die deutsche Sprache als Schul- und Kirchensprache eingeführt wird, da dies fast einstimmiger Wunsch der Bevölkerung sei; für Tondern gilt nach nunmehriger sorgfältiger Untersuchung in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Bevölkerung ebenfalls die deutsche Sprache, doch sollen in den Mittelklassen wöchentlich 4 Stunden in dänischer Sprache gegeben werden. — Die „Beschlusvisigte Tidende“ ist verboten worden.

Das österreichisch-preussische Geschwader bestand in dem Seegefecht bei Helgoland am 9. d. M. aus den beiden österreichischen Fregatten Schwarzenberg und Radebky und aus dem preussischen Aviso-Dampfer Preussischer Adler (4 Kanonen) nebst den preussischen Schrauben-Kanonenbooten 1. Kl. Blitz und Basilisk (je 3 Kanonen); das österreichische Kanonenboot Seehund war wegen einer Beschädigung, die es unterwegs erlitten, noch nicht eingetroffen. Welches die dänischen Schiffe gewesen, ist noch nicht genau zu ermitteln. Das Geschwader, welches bis zur Ankunft der österreichisch-preussischen Schiffe in der Nordsee kreuzte, aber am 23. April im Hafen Christianiansand, an der Südküste Norwegens (am Eingange des Stageraads, etwa 60 deutsche Meilen nordwärts von Helgoland) eintraf, bestand aus der Schrauben-Fregatte Niels Tuel (42 Kanonen) und den beiden Schraubencorvetten Hindal und Dagmar (zu je 16 Kanonen). Nach der Depesche des englischen Gouverneurs von Helgoland hatten die Dänen aber im G. s. 2 Fregatten und 1 Corvette; um das Geschwader in Stand zu setzen, den Kampf mit den österreichischen Fre-

gatten aufzunehmen, wird also an die Stelle der einen Corvette eine Fregatte getreten sein.

Ueber ein eigenthümliches tactisches System, das die preussische Infanterie vor Düppel entwickelt hat, wird der „D. A. Ztg.“ von hier geschrieben: Die Infanterie hat zwar in den bisherigen Kämpfen keine Gelegenheit gehabt, in offener Feldschlacht ihre treffliche Schusswaffe zur Geltung zu bringen, sie hat aber bei ihren Kämpfen eine Geschichtsweise entwickelt, welche bis jetzt noch nicht dagewesen ist und in den künftigen Kriegen eine bedeutende Rolle spielen dürfte. Wie im italienischen Kriege von den Franzosen, so ist im schleswigischen Kriege von den Preußen meist in Compagnie-Colonne gefochten worden; dabei aber gingen, und das ist das Neue, die gegen die feindliche Tiralleurlinie mit dem Bajonnet hervordringenden Schüßenschwärme ohne Weiteres durch sie hindurch bis zu der ihnen angewiesenen Position, den nachfolgenden Abtheilungen die übrige Arbeit überlassend, die theils in der Gefangennehmung der überraschten feindlichen Pionier, theils im Reservendienst bestand. Als z. B. am 16. April die 5. Compagnie Leibgrenadiere den Feind vor der Schanze Nr. 6 auf 350 Schritt zurücktreiben sollte, ging nach der allgemein eingeführten Anordnung der Schüßengug in aufgelöster Ordnung im Laufschrift vor, passirte die dänischen Vorposten in ihren Schützengräben, ohne sich bei ihnen aufzuhalten, und warf sich, als die 350 befohlenen Schritte zurückgelegt waren, platt auf die Erde, um sich einzugraben. Der nächste Zug nahm die dänischen Vorposten gefangen und der dritte Zug folgte als Reserve. Diese Art des Vorgehens in drei Staffeln wurde auch bei der eigentlichen Erkürmung des Schanzenbollwerks am 18. April angewendet und entschied auf überraschende Weise den Kampf zu Gunsten der Angreifenden. Dieser originellen Angriffsmethode ist es zuzuschreiben, daß die Preußen so viele Gefangene machten und verhältnismäßig nur geringe Verluste erlitten. Die preussischen Truppen haben in dem schleswigischen Kriege bewiesen, daß ein fünfzigjähriger Friede an ihrer Kriegstüchtigkeit nichts geändert, daß er vielmehr dieselbe erhöht hat. Die Constairung dieser Thatsache ist ein Gewinn für Preußen, der bei den kriegerischen Aspecten der Zeit schon für sich allein sehr bedeutend in die Waage fällt.

Bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April haben von den dort im Kampfe gewesenen Bataillonen nach der vom Staats-Anzeiger gestern mitgetheilten Liste die meisten Verluste: das Füsilier-Bat. des Leib-Gren.-Regts. Nr. 8 mit dem am Schluß der 12. Comp. aufgeführten General v. Raven 100 Mann, das Füsilier-Bat. des 5. Westf. Inf.-Regts. Nr. 53 67 Mann und das 3. Bat. des Brand. Füsilier-Regts. Nr. 35 58 Mann. Von den Compagnien haben die meisten Verluste: die 1. Comp. des 53. Regts. 50 Mann, darunter der Hauptmann Boettge aus Berlin, Sec.-Lieut. Loebecke aus Dortmund und der Feldwebel Lieder mann aus Fürstenwalde; demnach die 9. Comp. des Leib-Grenad.-Regts. 43 Mann, worunter der Hauptmann v. Seydlich aus Schermeisel, Prem.-Lt. Stoedel vom Koburgischen Inf.-Regt. und der Sec.-Lt. Schulze. Ferner die 12. Comp. desselben Regts. 32 Mann, worunter der Prem.-Lt. Sad aus Berlin.

Aus Düppel, d. 8. Mai, wird der „S.-H. Ztg.“ geschrieben: Um Thatfähliches zu berichten, melde ich, daß auf Allen der Lazarethtyphus ausgebrochen ist, und daß dieser Seuche täglich 30 bis 40 Mann der Besatzung zum Opfer fallen. Ueber Fredericia erfahren wir immer mehr Details, welche die stattgefundenen Meuterei der Besatzung, wodurch der Abzug derselben veranlaßt wurde, außer allem Zweifel stellen.

Ueber die Sprengung der Pulvermagazine in dem verschanzten Lager bei Fredericia schreibt man der Flensb. Adb. Z. unter dem 6. d.: Die fünf Bastionen des verschanzten Lagers hatten durchschnittlich drei Pulvermagazine von Beton (Kiesel-Cement), deren Mauer-

(wie auch der Boden) 2 Fuß 7 Zoll stark waren. Der Stoff war überaus fest und die Räume die einzigen bombensfesten, zumal sie noch mit einer 6 bis 8 Fuß dicken Erdschicht umhüllt waren. Nachdem am 3. d. M. die der Bastion 5, an der Nordseite des Lagers, verfuhrsweise gesprengt worden waren, ließ man gestern die der vier übrigen Bastionen ausfliegen. Feldmarschall-Lieutenant Graf Neipperg ließ bei jeder Bastion ein Hornsignal geben, welches von den Pionieren beantwortet wurde; dann gab es einen dumpfen Knall, der Boden zitterte und aufzog ein dicker schwarzer Erdbausen, der sich mit dem Aufsteigen in immer dünnere Brocken zertheilte, welche dann in einem Bogen als Erdregen auf einen Kreis von 100 bis 150 Schritt Durchmesser zur Erde niederfielen. Ueber die etwa 60 Fuß hohe Erdgarbe flogen einzelne und zwar oft 20 Fuß lange Balken, mit der Leichtigkeit von Bleistiften pfeilschnell um sich selbst herumwirbelnd, noch weitere 40 Fuß empor, während der Pulverdampf in dickgeballten weißen Wolken zum Himmel aufstieg. Die Betonmassen in mächtige Stücke geborsten; sie lagen aufeinandergehürmt, oder nur wenige Schritte zur Seite geworfen, auf der Stelle. Die Preussischen Pioniere hatten Bastion 3 zu sprengen, die Oesterreichischen die übrigen Werke. Zum Schluß wurde auch ein Blockhaus gesprengt und zwar durch an die Stirnwand angehängte Pulverfässer. Diese Wand wurde wie ein Kartenblatt niedergeworfen, die übrigen Wände und die Decke blieben stehen. Da jedoch der Boden des Hauses mit Stroh bedeckt war, so brannte das ganze Balkengerüst im Moment sichterlos. Als nun am andern Morgen des Lagers noch ein zweites Blockhaus angezündet wurde und mittlerweile die Nacht hereingebrochen war, so bot das Lager mit seinen, von den riesigen Feuern erleuchteten Trümmern und den weißen Baracken-Linien einen ergreifenden Anblick dar. (Auch die Dänen berichten den Fortgang der Demolirungsarbeiten, die sie von der Insel Fün in aus wahrnehmen können. Sie melden auch: „Von der großen Landungsbrücke, östlich vom Castell, hat der Feind das eine dem Lande am nächsten gelegene Ende abgebrochen, um gegen einen Einfall von dieser Seite sicher zu sein. Am Tag über bemerkt man nur wenige feindliche Posten, dagegen sollen Nachts viele längs der ganzen Küste sein. An den Stellen der Füllstäbischen Küste, wo sich die Gelegenheit dazu darbietet, sieht man die Oesterreichischen Soldaten sich die Zeit mit Dorfschiffen vertreiben.“)

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten veröffentlicht im neuesten „Staats-Anzeiger“ Folgendes:

Die Konferenz in London hat folgenden Beschluß gefaßt: „Es findet eine Einstellung der Feindseligkeiten statt, vom 12. Mai an auf die Dauer eines Monats.“

Am demselben Tage wird Dänemark die Blockade aufheben. Preußen und Oesterreich verpflichten sich während der Einstellung der Feindseligkeiten, in den von ihnen besetzten Theilen Südlands, kein Hinderniß in Weg zu legen, weder dem Handel noch den Verkehrsverbindungen, noch dem regelmäßigen Gange der Verwaltung, ebenso keine Kriegskontributionen zu erheben, sondern im Gegentheil alles zu bejahen, was den deutschen Truppen geliefert wird, welche fortzuführen werden nur ihre gegenwärtigen strategischen Positionen besetzt zu halten.

Die kriegsführenden Parteien kommen überein, ihre gegenwärtigen militärischen Positionen zu Wasser und zu Lande inne zu behalten, und werden sich enthalten, dieselben während der Dauer der Waffenruhe zu verfehlen.

Eine offizielle Notifikation darüber wird den Commandirenden der Kriegsführenden Mächte zu Wasser und zu Lande von Seiten ihrer Regierungen zugehen.

Vorkommender Beschluß wird, nachdem derselbe die Allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten hat, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 11. Mai 1864.
Der Präsident des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten,
von Bismarck.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Wien berichtet wird, beabsichtigt Preußen auf der Londoner Konferenz einen Waffenstillstand auf etwa vier Monate mit achtwöchentlichem Kündigungsfrist zu beantragen. Dänemark hat jedoch bekanntlich sich nur zu einer vorläufigen Einstellung der Feindseligkeiten auf vier Wochen verstanden; den förmlichen Waffenstillstand machte es davon abhängig, ob man sich über Friedenspräliminarien wird verständigen können. Preußen, Oesterreich und der deutsche Bund werden nun mit bestimmten Programmen hervortreten müssen. Vorläufig steht fest, daß man in Wien an der „Integrität Dänemarks“ festzuhalten fortfährt. Die Ziele der preussischen Diplomatie sind völlig unklar; gewiß ist nur, daß sie nicht mit den von offiziöser Seite angebotenen kühnen Plänen hervortreten wird. Nach der Annahme zu urtheilen, mit welcher in Kopenhagen der Abschluß eines Waffenstillstandes zurückgewiesen worden ist, spekulirt man wohl dort noch auf ein Zerfallen der Konferenz, worauf verschiedene Großmächte endlich die immense Wichtigkeit der Erhaltung des dänischen Gesamtstaates begreifen und hilfreich beizutreten werden — eine Spekulation, auf welcher aller eiderdänischer Uebermuth seit 14 Jahren beruht, und die so fest sitzt, daß selbst die letzten Mißgeschicke die Heilung noch auffallend wenig gefördert haben.

Süddeutschen Blättern gegenüber findet das „Dresdner Journal“ sich zu der Erklärung ermächtigt, daß dem Freiherrn v. Beust bei Gelegenheit seiner Erwählung zum Vertreter des Deutschen Bundes von keiner Seite die Zumuthung gemacht worden sei, sich Bedingungen zu unterwerfen.

Die „Frankf. aub. Corr.“ bringt eine Zusammenstellung derjenigen Abgeordneten, welche die Rechtsverwahrung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit unterschrieben haben. Danach haben von den 760 Mitgliedern der deutsch-österreichischen Landtage nur 46 dem böhmischen, sycerischen, voralbergischen und oberösterreichischen Landtage angehörig unterschrieben, woraus die Korrespondenz den Schluß zieht, daß Deutsch-Oesterreich, so hoch auch die deutschen Elemente desselben anzuschlagen seien, doch in seinem heutigen politischen Zustande kein deutsches Land sei. Von den 348 preussischen Abgeordneten haben 183 unterschrieben, von den 554 Mitgliedern der gesetzgebenden Körper der

freien Reichskräfte sind 349 Unterschriften eingelaufen (von Lübeck nur 41 von 119). Die Landesvertretungen der Mittel- und Kleinstaaten zählen 914 Mitglieder, abgesehen von den ersten Kamern, von den Ritterschaften in Mecklenburg und Neuz und von Luxemburg, von welchen 753 unterzeichnet haben.

Preußen hat seinen Antrag auf Besetzung Fehmarns durch Bundesstruppen fallen lassen. Die Angelegenheit ist nun erledigt und der Bundestag braucht sich nicht damit zu beschäftigen. Er hätte auch kaum Zeit dazu gehabt, da am nächsten Sitzungstage (Donnerstag den 12. Mai) in Darmstadt die Vermählung der Prinzessin Anna mit dem vermittelbaren Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stattfindet und viele Gesandten verpflichtet sind, derselben beizuwohnen. In der darauf folgenden Woche fällt die Sitzung wegen der Pfingstferien aus.

Die Adresse an den König, welche jetzt in Schleswig unterzeichnet wird, ist die wichtigste Kundgebung des schleswighigen Volkes, die in diesem Streite bis jetzt stattgefunden. Ein warmer Hauch der reinsten Vaterlandsliebe und ein stolzer Ausdruck des gehobenen Nationalgefühls machen diese Kundgebung zu einer wahren Erquickung jedes Preußen gewordenen Besiegten, in enthusiastischer Bewunderung des Heldenthums der preussischen Armee und in wahrer Ehrfurcht vor dem König, tragen die Schleswiger darin ihren Dank, ihre Klagen und ihre Bitten vor. Männlich und fest sprechen sie ihren Haß gegen die Verbindung mit Dänemark in jeder Form aus, und mitten in der jubelnden Freude über den preussischen Sieg und ihre Befreiung sprechen sie es offen aus, daß dieser Sieg ihr Loos in der Zukunft nur noch härter und trauriger machen würde, wenn sie nicht vollständig und auf immer von jeder Verbindung mit Dänemark dadurch gelöst würden. Aber sie bleiben dabei nicht stehen. In ehrsüchtiger Sprache drücken sie auch ihre Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft aus. Mit Preußen zu Schutz und Trutz auf immer verbunden zu sein, unter Erhaltung ihrer provinziellen Selbstständigkeit, das ist der Wunsch ihres Herzens, ihre ganze Hoffnung für die Zukunft. Was sie sich darunter denken, kann nicht zweifelhaft sein. Ihre Meinung ist, daß das Herzogthum Schleswig-Holstein von Dänemark getrennt und selbstständig werde, daß es zugleich mit Preußen eine Armee- und Flottenconvention abschließe, ähnlich der von Koburg-Gotha und anderen deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen Armee-Convention, die das eng verbundene oder vielmehr vollständig verschmolzene Vertheidigungssystem Preußens und der mit ihm so vereinigten Bundesstaaten gegen das Ausland herbeiführt. Fügen wir noch hinzu: Eintritt in den Zollverein und: ein Seecanal durch ihr Land zwischen Nord- und Ostsee, mit preussischer Flottenstation auf beiden Seiten, so haben wir ein ganz bestimmtes Programm, das alle wirklichen Bedürfnisse Schleswig-Holsteins, Preußens und Deutschlands berichtigt. Es ist dasselbe Programm, das vom preussischen Abgeordnetenhaus von vorn herein aufgestellt wurde und für das dasselbe alle Mittel des Staates aufzuwenden bereit war. Zur Ausführung dieses Programms verlangte es die Anerkennung der alten Erbfolge, weil nur auf diesem Wege jenes Ziel ohne großen europäischen Conflict zu erreichen ist. Damals hat das Ministerium nichts davon wissen wollen. Hoffen wir, daß dieses Programm, von dieser Seite, von den unmittelbar Beteiligten kommend, eine bessere Aufnahme findet. Hätte die Regierung von vorn herein diesen Weg gewählt, so würde nicht allein jede Einmischung des Auslandes fern geblieben sein, und sie nicht solche Unverschämtheiten der sog. Neutralen auf der Londoner Konferenz zu ertragen gehabt haben, sondern sie würde auch das Ziel schneller, mit viel geringerer Anstrengung und mit viel weniger Opfern erreicht haben. Das ist nun aber nicht geschehen; hoffen wir nun, daß sie sich jetzt endlich auf das dringende Bitten der Schleswiger dazu entschließt. Dann soll uns der Ruhm, den die preussische Armee gerneht hat, über die Opfer trösten, welche dieser Umweg gekostet hat. Aber, „umsonst soll das Blut der preussischen Bundeskinder nicht verfließen sein“, hat der König erklärt und die Schleswiger beschwören ihn jetzt, daß es umsonst vergossen sein würde, ja daß ihre Lage elender sein würde als zuvor, wenn sie in irgend eine Verbindung mit Dänemark zurück müßten, sei es auch die Personal-Union mit allen möglichen Garantien.

Berlin, d. 11. Mai. Sr. Majestät der König traf heute früh mit dem Courierzuge aus Köln hier wieder ein; der Zug hatte sich eines unbedeutenden Unfalls wegen (es gerieth eine Axt in Brand) um eine Stunde verspätet.

Die Kronprinzessin reist auf Einladung des Kronprinzen mit dem heutigen Nachtzuge nach Flensburg; in einigen Tagen kehren Kronprinz und Kronprinzessin hierher zurück.

Der Düsseldorf'sche Correspondent der „Berl. Börs.-Ztg.“ berichtet über die Ansprache, welche der König daselbst bei der Parade auf dem Exercierplatze zu dem Offiziercorps gehalten hat, folgendes Nähere: Der König sprach den Offizieren seine größte Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Er sagte ungefähr: „Galtung und Marsch waren ausgezeichnet und gaben Zeugniß von dem guten Geiste, der in der Armee herrscht. Diesen Geist zu erhalten und zu pflegen, lege ich Ihnen ans Herz. Er bildet die Grundlage zur Tüchtigkeit der Armee, welche in ihren Leistungen in Schleswig nicht nur meine Erwartungen erfüllt, sondern bei Weitem übertroffen hat, einer Armee, vor der man den Hut abziehen muß. Denn diese Bravour, mit der sie in kürzester Zeit in ununterbrochenem Siegeslauf so Großes vollbracht hat, steht einzig in der Kriegsgeschichte da. Mit dem Geiste, der die Armee beschließt, ist sie fähig, jedem Feinde entgegenzutreten, wo er sich auch finden möge. Mein seliger Vater hat zu der Armee, wie sie jetzt ist, den Grund gelegt, mein seliger Bruder sie gefördert, und

ich werde das nicht zu Grunde gehen lassen, was sie aufge-
baut haben. Im Gegentheil haben gerade die Erfahrungen,
welche ich in Schleswig gemacht habe, mich in meiner An-
sicht bekräftigt, daß die bisherige Dienstzeit den Truppen
absolut nothwendig ist. Ich werde an ihr unerschütterlich
festhalten, mag man auch dagegen faseln, was man will."

Die Klagen verschiedener deutscher Kabinette über die Einseitigkeit
der Reklamation der englischen Blaubücher haben nur dann Werth,
wenn man sich unverzüglich entschließt, den deutschen Landesvertritten
ebenfalls amtliche Berichte über die diplomatischen Verhandlungen
mit dem Auslande vorzulegen. Dadurch allein kann die vermeintliche
Unbilligkeit des britischen Standes bei Abfassung offizieller Akten-
stücke paralytisch werden. Die bloßen Beschwerden über Ungenauigkeit
in den Mittheilungen der englischen Diplomaten führen zu nichts. Graf
Platen z. B. wird genau so lange in dem Verdacht eines Widersachers
der Herzogthümer stehen, als die hannoversche Regierung nicht für gut
findet, mit einer offiziellen Widerlegung hervor zu treten und durch sie
die Referate des englischen Gesandten in Hannover zu entkräften. Bei
unsern liegen die Dinge gerade so. Lord Buchanan berichtete an Lord
Russell, der Minister v. Bismarck hätte einen Staatsreich des dänischen
Königs als das geeignetste Mittel zur Schlichtung des dänisch-
deutschen Streits empfohlen. Als hieron das Publikum via England
Kenntniß erhalten hatte, bemerkte die offiziöse Presse, so hätte sich der
Ministerpräsident nicht ausgedrückt. Aber was er wirklich gesagt haben
soll, wissen wir bis zu dieser Stunde nicht, und darum bleibt bis nach
erfolgter amtlicher Rettifizirung die Version Buchanan's als die einzig
maßgebende.

Die Stettiner Blätter stellen bereits Betrachtungen über die mit
der Waffenruhe auf 4 Wochen eintretende Aufhebung der Blockade an.
Die „Dffee-Ztg.“ sagt:
„Der Zeitraum von einem Monat ist so kurz, daß unser Handel, und noch mehr
andere Schiffahrt, nur verhältnismäßig geringen Gewinn davon haben werden. Der
Zufluß der Kolonialwaaren, Rohlen etc. wird vielleicht einen leidlichen Umfang ge-
winnen; dagegen der Export wird nur gering bleiben, theils weil allerdings die Ge-
winnverhältnisse dem Getreideexport überhaupt nicht günstig sind, theils weil es an Schiffen
mangeln wird, welche sofort beladen werden und in See gehen können. Die in unseren
Häfen liegenden preussischen Schiffe müssen zum großen Theil erst ausgerüstet werden;
andere von ihnen wird es überdies an Matrosen und Steuerleuten fehlen, welche zur
Reise eingezogen sind. Dazu kommt dann die Befürchtung, daß trotz alledem nach
Aufhebung der vorläufigen Waffenruhe der Krieg wieder beginnen könne; die inzwischen
nach der Nordsee ausgegangenen Schiffe würden dann zum Theil ihren Bestimmungszweck
nicht erreicht haben und vielleicht auf Neusee der Wagnahme ausgesetzt sein.“
— Das nächstbedenklichste die durch den Krieg so schwer belasteten Handels-
und Schiffahrts-Interessen einigermaßen wieder aufzuheben werden, ist selbstverständlich.
Was würden sie sich über die Ungewißheit des ferneren Verlaufs der Dinge nach Ab-
lauf der Waffenruhe, d. h. vom 12. Juni an, leicht hinwegsetzen vermögen, wenn
sie sich nur der Hoffnung hingeben könnten, daß auf Seiten unserer Staatsregierung
der Beschluß unerschütterlich feststehe, den Krieg zu einem solchen Ende zu führen,
das wir nicht oberhalb nach einigen Jahren einen neuen Krieg wie den jetzigen zu
fürchten haben.“

Der „Dber-Ztg.“ zufolge stoßen die Bedingungen des Waffenstill-
standes bei der Kaufmannschaft auf große Bedenken:
„Man hält es für sehr unangenehm, daß unsere Diplomatie auf das gegenseitige
Innehalten der Land- und Seepositionen eingegangen ist. Diese Bedingung macht es
unmöglich, unsere jetzt zerstreute Flotte zu sammeln, um später unsere Häfen wirk-
samer schützen zu können, im Fall eine Aufnahme der Feindseligkeiten wieder statt-
findet. Auch die vierwöchentliche Waffenruhe ist uns von verhältnismäßig geringem
Nutzen, indem sie vorzugsweise nur der Küstenschiffahrt zu Gute kommen wird.
Freilich wird es auch den Dampfschiffen möglich sein, den Verkehr mit England u. s. w.
wieder aufzunehmen, während die kurze Periode der Schiffahrt nach weiteren Entfern-
ungen doch immerhin eine Pessel anlegt.“

Gestern hat in Dresden die Beerdigung des dortigen preussischen
Gesandten Grafen v. Rankau stattgefunden, nachdem sich unzweifel-
hafte Spuren der Verwesung eingestellt hatten.

Wien, d. 11. Mai. Die hiesige Zeitung veröffentlicht heute
einen Bericht über die am 9. d. stattgehabte Feierlichkeit bei der Ein-
weihung der Stadtbahn in Coblenz, der neuen Rheinbrücke und der
Bahn nach Lahnstein. Derselben entnehmen wir nachstehende Ur-
theile und die auf die Verlesung derselben erfolgte Ausrufung Sr.
Majestät des Königs:

„Im Jahre 1864 am 9. Mai. Im vierten Jahre der glorreichen Regierung
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. geruhten Sr. Majestät der König und Ihre
Majestät die Königin Augusta von Preußen, in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit
der Erbherzogin von Baden, Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau, höchster und hoher
ber. Erbprinzen, höchster und hoher Staats- und Provinzialbehörden, des Ober-Bürger-
meisters, der Bürgermeister und Gemeindevorordneten der Städte Coblenz und Lahn-
stein, der Verwaltungsräthe und der Direction der mit dem Baue
betraut gewesenen Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, die vollendete feste Brücke zwi-
schen Coblenz und Ehrenbreitstein, so wie die Rhein- und Lahn verbindende Eisenbahn
Coblenz-Lahnstein unter den Segenswünschen des zahlreich versammelten Volkes
feierlich zu eröffnen. — Zur dauernden Erinnerung an die glückliche Vollendung dieses
Baumerkes, das unter dem glorreichen Scheiter der Hohenzollern, wenige Jahre
nach Vollendung der festen Rheinbrücken bei Köln und Mainz, bei dem uralten Cob-
lenz, die beide in deutsch-patriotischer Gesinnung treu verbundenen Ufer des schönen
deutschen Stromes auch mit festen, eisernen Banden zusammengeschmiebelt hat, wurde
dieses Werk aufgenommen und von Seiner Majestät dem Könige, Ihrer Majestät
der Königin und den höchsten und hohen Anwesenden, so wie von den Vertretern der
rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft unterzeichnet, mit der Bestimmung, daß dieselbe
nicht in einer besonderen Pergament-Rolle beigefügten Geschieße des Baues in
demselben Brückenpfeiler aufbewahrt werde, in welchem am 11. November 1802 die
Urkunde über die durch Ihre Majestät die Königin Augusta allergnädigst vollzogene
Grundtheilung eingekleidet wurde. Möge das vollendete Werk — im Krieg eine
starke Wehr, im Frieden Träger des dampfbesessenen Verkehrs — Jahrtausenden über-
dauern, der fernem Nachwelt Zeugnis ablegen, daß unter der Hohenzollern-Führung
an den Ufern des Rheines die Tage der großen Vergangenheit neu erkunden, die
malheur im Kampfe, im Frieden funktgeblieben, unvergängliche Werke der Gegenwart
überliefert!“

Sr. Majestät der König erwiderte in etwa folgenden Worten:
„Sie haben die ruhmvollen Thaten der Arme erwähnt, wie sie an
den Ufern der Mosel, im deutschen Reichslande, den Sieg unseren
Väter verschafft haben; Sie haben gesagt, daß das neu errichtete
Werk eben so den Zweck des Friedens, als auch denen des Krieges
diene. Ich freue mich, von Ihnen das auszusprechen zu hören, was

Mir in diesen Tagen an allen Orten, wohin Ich gekommen bin, ge-
sagt worden ist; daß nämlich die Beharrlichkeit des Volkes den Grund
zu aller materiellen und staatlichen Größe bildet. Die Beachtung die-
ser Regel hat Mir Mein hochseliger Vater eingeprägt, Mein hochseliger
Bruder hat danach gehandelt und Ich werde stets darauf Acht ha-
ben. Ich danke Allen, welche ihre Thätigkeit diesem schönen Werke
gewidmet haben.“

Sonn, d. 9. Mai. Die Juristen-Fakultät der hiesigen
Friedrich-Wilhelms-Universität hat auf die ihr, wie anderen
Universitäten, übersandte Druckschrift des Geh. Reg.-Raths Dr. v.
Warnstedt in Hannover „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer
Schleswig-Holstein, Kritik der Schriften des Staatsraths Zimmer-
mann und des Geh.-Raths Pernice“, mit einem ausführlichen Rechts-
gutachten geantwortet, in welchem sie sich mit dem Inhalt der
Warnstedt'schen Schrift nach strenger und gründlicher Prüfung in allen
ihren wesentlichen Punkten einverstanden erklärt.

Wien, d. 9. Mai. Die „Dff. Post“ widmet heute den preu-
sischen „Annerionsplänen“ in Betreff Schleswig-Holsteins einen beson-
deren Leitartikel, indem sie ihre Bedenkllichkeiten hauptsächlich auf die
von der „Schlesw.-Holst. Ztg.“ veröffentlichte Petition an den König
Wilhelm basirt und die einzelnen Stellen dieses bekannten Aktenstücks
glossirt. So schreibt das österreichische Blatt: „Von Oesterreich ge-
scheht mit keinem Worte in diesem Aktenstücke Erwähnung; es ist, als
ob Oesterreich im Monde läge; daß Oesterreichs Blut auf den Feldern
von Jassak, Ober-Self, Deverlee und Beile geflossen, hieron weiß
diese Petition nichts. Die Integrität des preussisch-deutschen Reiches
soll bis zur Königsau reichen. Die Sache ist klar und bedarf keines
Kommentars. Wir wollen auch nicht kommentiren; wir wenigstens
wollen nicht die Schuld auf uns laden, in jene preussisch-deutsche na-
tionalvereinliche Agitation einzustimmen, welche die Gemüther der Be-
völkerung der beiden deutschen Großstaaten gegen einander zu erhitzen
den Zweck hat. Wir vergessen nicht, daß Einigkeit in diesem Momente
Noth thut. Aber vollständig die Augen zudrücken gegen die handgreif-
lichen Erscheinungen, welche nach und nach zu Tage treten, können
wir nicht. Auf die Länge wird die preussische Politik ihrer Maske nicht
vor das Gesicht halten können; doch wenn die österreichische Regierung
auch dazu sich verleiten ließe, daß der Friedensabschluß verzerrt wird
und die Dinge in der Schwere verbleiben, dann würde sie dem Ge-
bäude der unglücklichen Politik, die sie in dieser ganzen Angelegenheit
verfolgt hat, erst recht die Krone aufsetzen.“

Frankreich.

Paris, d. 10. Mai. Das gestern in der Londoner Konferenz
„eine Suspension der Feindseligkeiten zu Lande und zur See auf einen
Monat vom 12. Mai ab nebst Aufhebung der Blockade“ vereinbart
worden ist, wird heute vom „Morgen-Moniteur“ ganz kurz angezeigt.
Die „France“ hält diese Waffenruhe für einen „sehr vollen Schritt zu
einem Arrangement hin“ und empfiehlt zur Vermeidung der Schwie-
rigkeiten, die den weiteren Konferenzen-Beratungen noch im Wege ste-
hen, die Anwendung des einfachen, richtigen und jedenfalls entscheidenden
Mittels, das Volk von Schleswig-Holstein selbst über sein eigenes
Schicksal entscheiden zu lassen. Freilich, bemerkt sie dazu, die euro-
päische Diplomatie geht nicht so rasch voran; denn trotz der beträch-
lichen Thatfachen und Ereignisse dieses Jahrhunderts ist sie noch nicht
dahin gelangt, ohne Vorbehalt diesen großen Grundfragen des neuen
Rechtes zu huldigen, welche das Verhältniß der Regierungen und Völ-
ker regeln.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 4. Mai. Die schwedische Gesandtschaft in Kop-
penhagen zeigt öffentlich an, daß in Zeitungen zu lesen sei, schwedische
Seeleute, die in dänische Dienste übertraten wollten, erhielten bei der
Anstellung 250 bis 600 Lhr. baar, allein die Sache sei nichts als eine
lockende Vorspiegelung; schwedische Seeleute, so weit sie in der
dänischen Flotte Anstellung erhielten, erhalten nur ihren Monatslohn
und nichts weiter.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 11. Mai. Aus Senega wird vom 11. gemeldet, daß
Garibaldi am 9. in Caprera eingetroffen ist.

Paris, d. 11. Mai. In dem gesetzgebenden Körper äußerte
sich der Minister-Präsident des Staatsraths Rouher gelegentlich des
Budgets dahin: Der Friede ruht heutzutage auf Garantien, die etwas
zu bedeuten haben. Ich wiederhole, was der Deputirte Berryer ge-
sagt: der Friede liegt in der Hand Frankreichs und Frankreich wird
die Hand nur öffnen, um seine Ehre und seine Grenzen zu verteidigen.
Was den traurigen Conflict im Norden Europa's betrifft, so
darf man glauben, daß er jetzt eine friedliche Lösung finden werde.
Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte sich in London vereinigt
haben, ohne irgendetwas ein Resultat zu erzielen. Ich ziehe es vor, zu
hoffen, anstatt mich, wie Berryer, den Aussichten eines traurigen Des-
simismus zu überlassen.

New-York, d. 30. April. Die Herrn am Kapitan sind un-
thätig. Das General Banks vorgeklagt sei, wie behauptet wurde, wird
jetzt in Abrede gestellt. Einem Berichte des Admirals Porter zufolge
verloren die Nordstaatlichen außer den Todten während des letzten Feld-
zuges in Louisiana 4000 Gefangene, 30 Geschütze, den ganzen Train,
eine Million Papiergeld und ein Kanonenboot.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Rectoratsstelle hiesiger Stadtschule, mit welcher ein jährliches Einkommen von 430 Rth incl. 30 Rth Wohnungsentschädigung verbunden, wird durch Weiterbeförderung des jetzigen Inhabers am 1. Juli d. J. vacant.

Qualifizierte, pro rectoratu geprüfte Schulkandidaten wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse bis Ende Mai d. J. bei uns melden.

Wettin, den 21. April 1864.

Der Magistrat.

Auction.

Heute u. folg. Tage, jedesmal Vormitt. 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr Versteigerung von eleganten goldenen Schmuckstücken (nur mit Garantie).

Brandt.

Kalkbrennerei: Verkauf oder Verpachtung.

Nachdem ich die Wassermühle meiner Schwiegermutter bei Unterfarnstädt künstlich übernommen habe, beabsichtige ich meine im Jahre 1846 erbaute und sehr frequente Kalkbrennerei zu verkaufen oder zu verpachten. Die Kalksteine können bequem mit der Schubkarre angefahren werden; die Kohlen zur Feuerung sind nur eine Stunde weit zu holen. Kauf- oder Pachtlichhaber können jederzeit mit mir unterhandeln.

Unterfarnstädt, den 9. Mai 1864.

Wesffer.

Verpachtung.

Das Materialwaaren-Geschäft, welches in meinem in besser Lage stehenden Hause hiesiger Stadt seit 30 Jahren schwunghaft betrieben worden ist, wird wegen Veränderung des Inhabers pachtlos; dasselbe kann zu Michaeli d. J., unter Umständen auch früher übernommen werden. Hierauf Reflectirende wollen sich direkt an mich wenden.

Delitzsch, den 10. Mai 1864.

Auguste Schmidt.

Eine Wirtschafters-Wamsell aus guter Familie kann Stellung erhalten. Wo? sagt Getreidehändler Schmidt, Eisleben.

Ein Burche, welcher Lust hat Kellner zu werden, wird sofort gesucht im Preussischen Hof in Halle a/S.

Cession.

Ein Capital von 5000 Rth à 4 1/2 % (über dreifache Sicherheit) wird sobald als möglich zu cediren gesucht. Reflectanten erfahren das Nähere bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Höhnstedt.

Den 2. Pfingstfeiertag und Kleinpfeingsten ladet zum Tanzvergnügen (Musik von der berühmten Kapelle des Herrn Schneegans) freundlichst ein L. Krieger.

Concert-Anzeige.

Nächsten Sonntag, als den 15. Mai, Abends 7 Uhr, ladet zum Concert mit Gesangsvorträgen der Geschwister Zeidler freundlichst ein C. Fischege.

Möberau, den 12. Mai 1864.

Tennowitz.

Montag den 2. Pfingstfeiertag Concert mit Gesangs-Vorträgen von Geschwister Zeidler; nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet W. Bauer.

Anfang: Nachmittags 4 Uhr.

Wildenbusch bei Notenburg ladet zum Pfingstanz den 2. und 3. Feiertag, von Nachmittags 3 Uhr an, freundlichst ein.

Fr. Projell.

Den 3. Feiertag von Nachmittags 3 Uhr an Concert. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. D. D.

Rauchstedt.

Am 1. Pfingstfeiertag findet an der Laube beim Theater großes Concert von Nachmittags 3 Uhr ab statt.

Carl Steeger.

Crinolinen, Unterröcke, gestickt u. glatt, Chemisets, Kragen und Manschetten, Shlipse für Herren u. Damen empfiehlt zu sehr billigen Preisen Pauline Naucke, Mauerstraße 13, an der neuen Promenade.

Hut-Rüschen, Federn, Blumen u. s. w. bei Pauline Naucke

Kupferschablonen

zum Vorzeichnen für Wäschepfickerei, Zahlen, Buchstaben, Langnetten, Namenszüge etc. in größter Auswahl, sowie Schablonenkästchen in verschiedenen Sorten und eleganten Facons empfehlen billigt F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. 103.

Stellung suchen

2 Oekonomie-Verwalter, 1 Hofmeister (unverh.), 4 Landwirthschafterinnen u. 1 Kammerjungfer. Nachweis ertheilt C. Niedel, Halle, Schülershof 21.

Offene Stellen

für 1 Oekonomie-Inspector (sofort), 1 herrschaftl. Diener, 1 herrschaftl. Kutscher, 1 perf. Köchin u. 1 Gesellschafterin. Nachweis ertheilt C. Niedel, Halle, Schülershof 21.

Ein Oekonomie-Lehrling wird z. sofortigen Eintritt gesucht durch C. Niedel in Halle.

2 junge Mädchen, welche die Kochkunst erlernen wollen, erhalten Stellung durch C. Niedel in Halle.

Mühlenerverkauf.

Eine Stadtmühle mit aushaltender Wasserkraft, 2 deutschen Mahlgängen, neu gebauter Del- u. Schneidemühle nebst 22 Morg. Feld, ist mit sämmtlichem Inventarium für 18,000 Rth mit 8000 Rth Anzahlung zu verkaufen. Mit Nachweis ist beauftragt C. Niedel in Halle.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in schwunghaftem Betriebe stehender Gasthof mit 120 Morg. Acker und Wiesen, großen Vorstich, 20 Morg. Holz, schönem großem Garten, Kegelbahn etc. ist mit sämmtlichem Inventarium für 17,000 Rth mit 5-6000 Rth Anzahlung zu verkaufen u. sofort zu übernehmen durch C. Niedel, Halle, Schülershof 21.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer Provinzialstadt belegener Gasthof ist wegen Krankheit des Besitzers mit sämmtl. Inventarium für 11,000 Rth mit 1500 bis 2000 Rth Anzahlung zu verkaufen durch C. Niedel, Halle, Schülershof 21.

Freitag früh

frischen Zander,
frische grüne Heringe,
frischen Seedorf, à 2 Rth je bei
J. Kramm.

Eine ausmöblirte Stube ist zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 20.

Eine neuankommende Kuh steht zu verkaufen Schiepszig Nr. 8.

Vom 13. bis 22. d. M. alle Tage Omnibus-fahrt nach Eisleben. Mertig, Bahnhofstr. 7.

Am 1. Pfingstfeiertag von Nachmitt. 3 Uhr ab Concert in Grolp's Garten.

Zörbig. Das Schützenmusik-Corps.

Zum Ball den 2ten u. 3ten Pfingstfeiertag (im Henze'schen Lokale) ladet ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß für gute Musik und Getränke bestens gesorgt ist, Rodigkau b. Zörbig, der Vorstand. d. 9. Mai 1864.

Heiligenthal.

Den 1ten Pfingsttag Schweinauskegeln, den 2ten Pfingsttag Ball, wozu ganz ergebenst einladet W. Schreibvogel.

Hollenben.

Zu Pfingsten, als den 2. u. 3. Feiertag, so auch zu Kleinpfeingsten, ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein Cast, Gastwirth.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hall. Volksliedertafel.

Den 2ten Pfingstfeiertag Abends 8 Uhr Soirée und Ball

im Saale der Weintraube.

Billets hierzu sind zu haben bei d. n. Herren W. Berger (Leipzigerstr.), A. Vahst (gr. Klausstr.), F. Ullig (Schmeerstr.) u. C. Ritter (gr. Ulrichstr.), sowie am Eingange des Saales. Der Vorstand.

Georgsburg bei Lönnern.

Den 1ten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr, den 2ten von früh 5 Uhr an Concert. W. Kohl.

Schützenhaus in Löbejün.

Am 1ten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Gartenconcert, bei unfreundlichem Wetter im großen Saale. Freundschaftlich ladet dazu ein Rob. Salomon. Löbejün, d. 11. Mai 1864.

Zum Pfingstbier am 2ten und 3ten Feiertag, sowie am Sonntag nach Pfingsten ladet freundlichst ein

die Gesellschaft.

Zöberitz bei Zörbig.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, ladet zu einem Löpfchen Bock-Bier ein der Gastwirth F. Rofch.

Schloßgarten in Zörbig.

Den 1. Pfingstfeiertag Nachmittags Concert. Bei ungünstigem Wetter im Saale. Anfang 3 Uhr. Entrée nach Belieben.

Den 2. Pfingstfeiertag Tanzvergnügen. Zu beiden Tagen ff. Guimbacher Bier. Es ladet ganz ergebenst ein A. Heinrich.

5 Ehrs. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir über den Verbleib eines Sachs. Weizen, gez. Wildner in Beissen, Nachricht giebt. Ernst Dehne, Mauerstraße Nr. 19.

Das Quartal des vereinigten Maurer- und Zimmergewerks im Saaltriefen findet Mittwoch den 18. Mai auf der Bergschänke zu Gröllwitz statt. Der Vorstand.

Das Quartal der Müller-Jaunung vom 1ten Mittwoch, als den 18. Mai Mittags 1. im Köpzig'schen Gasthose abgehalten werden. Landsberg, den 12. Mai 1864.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Nach längern Leiden entschlief heute V. 4 1/2 Uhr meine theure Mutter, Marie Fr. geb. Löwe aus Leipzig. Dies allen wandten und Freunden zur Nachricht. U. las Beileid binet die trauernde Tochter Emilie Spring geborne Fromm. Halle a/S., den 11. Mai 1864.

Dank.

Allen denen, welche bei der Beerdigung meiner jüngsten Tochter Emilie den schönen Kronen und Kränzen geschmückt haben, dem Herrn Superintendenten Tänzer für die von ihm gehaltenen leicht fassende und so schöne Grabrede, dem Herrn Kantor Klingenstein und Herrn Lehrer Kersten, welche die Mittheilung durch den Betrag in ihre Grabsenkten, sowie den zahlreichen Begleitern, allen Freunden und Bekannten sagen wir unsern innigsten Dank. Reußen, d. n. 10. Mai 1864. Die trauernde Familie Brode.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 11. Mai.

Fonds-Cours.				Inländische Fonds.					
	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.		
1000 Thaler Anleihe v. 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Preuss. Anleihe v. 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4		
do. v. 1854	4 1/2	100 1/4	99 3/4	do. v. 1854	4 1/2	100 1/4	99 3/4		
do. v. 1850 u. 1852	4	95 1/2	94 1/2	do. v. 1850 u. 1852	4	95 1/2	94 1/2		
do. v. 1853	4	94 1/2	94 1/2	do. v. 1853	4	94 1/2	94 1/2		
do. v. 1862	4	95 1/2	94 1/2	do. v. 1862	4	95 1/2	94 1/2		
Staatsanleihe v. 1855 a 100 Pf.	3 1/2	124 1/4	123 1/4	Staatsanleihe v. 1855 a 100 Pf.	3 1/2	124 1/4	123 1/4		
do. u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	do. u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—		
do. Reichsbau-Oblig.	4 1/2	102 1/4	—	do. Reichsbau-Oblig.	4 1/2	102 1/4	—		
do. Stadt-Oblig.	3 1/2	90	89 1/2	do. Stadt-Oblig.	3 1/2	90	89 1/2		
do. Kaufmannschaft	—	—	102 1/4	do. Kaufmannschaft	—	—	102 1/4		
Pfandbriefe.				Pfandbriefe.					
do. u. Neumärkische	3 1/2	—	89	do. u. Neumärkische	3 1/2	—	89		
do.	4	90 1/4	98 3/4	do.	4	90 1/4	98 3/4		
do.	3 1/2	—	85 1/2	do.	3 1/2	—	85 1/2		
do.	4	94 1/2	94	do.	4	94 1/2	94		
do.	3 1/2	—	89 1/4	do.	3 1/2	—	89 1/4		
do.	4	—	—	do.	4	—	—		
do. neue	4	95 1/2	94 1/2	do. neue	4	95 1/2	94 1/2		
do.	3 1/2	—	92 1/2	do.	3 1/2	—	92 1/2		
do.	3 1/2	—	92 1/2	do.	3 1/2	—	92 1/2		
do.	4	94 1/2	94 1/2	do.	4	94 1/2	94 1/2		
do.	4	94 1/2	92 1/4	do.	4	94 1/2	92 1/4		
do.	4	92 1/4	92 1/4	do.	4	92 1/4	92 1/4		
Rentenbriefe.				Rentenbriefe.					
do. u. Neumärkische	4	97 1/2	—	do. u. Neumärkische	4	97 1/2	—		
do.	4	97 1/2	96 1/2	do.	4	97 1/2	96 1/2		
do.	4	95 1/2	—	do.	4	95 1/2	—		
do.	4	97 1/4	—	do.	4	97 1/4	—		
do.	4	97 1/4	96 1/2	do.	4	97 1/4	96 1/2		
do.	4	98 1/2	98 1/2	do.	4	98 1/2	98 1/2		
do.	4	99	—	do.	4	99	—		
Eisenbahn-Aktien.				Eisenbahn-Aktien.					
Stamm-Akt.	Dts.	Bf.	Brief.	Geld.	Stamm-Akt.	Dts.	Bf.	Brief.	Geld.
Hachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	97	96	Hachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	97	96
Hachen-Märkische	6 1/2	—	113 1/2	112 1/2	Hachen-Märkische	6 1/2	—	113 1/2	112 1/2
Berg-Märk. L. A.	9 1/4	—	173	172	Berg-Märk. L. A.	9 1/4	—	173	172
Berlin-Anhalter	7 1/4	—	141	140	Berlin-Anhalter	7 1/4	—	141	140
Berlin-Hamburger	14	—	186 1/2	185 1/2	Berlin-Hamburger	14	—	186 1/2	185 1/2
Berlin-Halle	8 1/4	—	142 1/2	141 1/2	Berlin-Halle	8 1/4	—	142 1/2	141 1/2
Breslau-Schweidnitz	7 1/2	—	130 1/2	129 1/2	Breslau-Schweidnitz	7 1/2	—	130 1/2	129 1/2
Breslau-Kreuzb.	4 1/2	—	86 1/4	85 1/4	Breslau-Kreuzb.	4 1/2	—	86 1/4	85 1/4
Breslau-Messe	12 1/2	—	182	182	Breslau-Messe	12 1/2	—	182	182
Breslau-Mindener	22 1/2	—	293 1/2	293 1/2	Breslau-Mindener	22 1/2	—	293 1/2	293 1/2
Breslau-Schwetzn.	17	—	249 1/2	249 1/2	Breslau-Schwetzn.	17	—	249 1/2	249 1/2
Breslau-Südostb.	4	—	—	—	Breslau-Südostb.	4	—	—	—
Breslau-Westb.	4	—	—	—	Breslau-Westb.	4	—	—	—
Breslau-Nordb.	2 1/2	—	—	—	Breslau-Nordb.	2 1/2	—	—	—
Breslau-Lit. A.	10 1/2	3 1/2	157 1/2	156 1/2	Breslau-Lit. A.	10 1/2	3 1/2	157 1/2	156 1/2
Breslau-Lit. B.	10 1/2	3 1/2	141	—	Breslau-Lit. B.	10 1/2	3 1/2	141	—

Die Börse war heute zwar fest, blieb aber sehr geschäftlos, und nur in Oberschlesischen, Nordbahn, Mecklenburger, namentlich in ersteren, fanden größere Umsätze in Gängen waren Eisenbahnen matter; preussische Fonds blieben meist unverändert bei geringem Verkehr.

Magdeburg, den 11. Mai.

	Bf.	Brief.	Geld.
Staatsschuld-Scheine	3 1/2	—	80
Dampfschiff- u. Stamm-Aktien	5	—	101
do. Altkölnische	4	—	250
do. Leipziger Stamm-Aktien	4	—	98 1/2
do. do.	4	—	98 1/2
do. do. Prioritäts-Aktien	4	—	300
do. do. Prioritäts-Aktien	4	—	98 1/2
do. do. Prioritäts-Aktien	4 1/2	—	101 1/2
do. do. Prioritäts-Aktien	4 1/2	—	—
do. Feuerversicherungs-Aktien	4	—	560
do. Rückversicherungs-Aktien	5	—	—
do. Lebensversicherungs-Aktien	5	—	98
do. Sagensicherungs-Aktien	80	—	—
do. Privatbank-Aktien	4	—	94
do. Gas-Aktien	4	—	160
do. Gas-Aktien	5	—	145
do. Gas-Aktien	4	—	90

Marktberichte.
Getreidepreise.
 nach Berliner Schöffel und Preuss. Geldes auf dem Getreidemarkte hier selbst am 12. Mai 1864

Ware	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Weizen 2	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
roggen 1	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
gerste 1	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
safel 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2

Die Holzzeit-Verwaltung.
 Halle, den 12. Mai. (Privatbericht).
 Getreide fest im Preise. Weizen pr. 170 fl. 58 — 60 fl., Roggen pr. 168 fl. 39 — 40 fl., Gerste pr. 140 fl. 32 — 33 fl., Safel pr. 100 fl. 25 fl.

Magdeburg, den 11. Mai. (Nach Wispeln.)
 Weizen 59 fl. 84 fl. Gerste 59 fl. 84 fl. Safel 59 fl. 84 fl. Kartoffelspiritus, 8000 fl. Ertrakt, loco ohne Koh. 150 fl. 7.

Nordhausen, den 11. Mai.
 Weizen 2 fl. 5 fl. bis 2 fl. 15 fl. Roggen 1 fl. 12 fl. bis 1 fl. 20 fl. Gerste 1 fl. 10 fl. bis 1 fl. 16 fl. Safel 1 fl. 27 fl. bis 1 fl. 24 fl. Rübel pro Centner 14 fl. Keibel pro Centner 16 fl.

Inländische Fonds.				Ausländische Fonds.			
	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	130 1/2	129 1/2	Braunschweiger Bank	4	—	69 1/2
Kass. u. Vereins-Bl. Akt.	4	—	118	Bremer Bank	4	—	107 1/2
Danziger Privatbank	4	—	101	Coburger Creditbank	4	—	91 1/2
Königsb. Privatbank	4	—	102 1/2	Darmstädter Bank	4	—	88 1/2
Magdeburger Privatbank	4	—	94	Deffauer Credit	4	—	57 1/2
Potsdamer Privatbank	4	—	96 1/2	Deffauer Landesbank	4	—	29 1/2
Ber. Land-Gesellschaft	4	—	110 1/2	Genfer Creditbank	4	—	49 1/2
Disc. Commandit-Anst.	4	—	103 1/2	Gerard Bank	4	—	101
Schlef. Bank u. Verein	4	—	103 1/2	Gothaer Privatbank	4	—	93 1/2
Hannoversche Ritterf. B.	4	—	92 1/2	Hannoversche Bank	4	—	99 1/2
Preuss. Hypoth. u. Verf. do. do. Certif.	4 1/2	—	101 1/2	Leipziger Creditbank	4	—	76 1/2
Industrie-Aktien.				Ausländische Fonds.			
Goerdel Güttnerwerk	5	103 1/2	102 1/2	Bayrische Bank	4	—	85 1/2
Minerba	5	24 1/4	23 1/4	Frankfurter Bank	4	—	70 1/2
Fabrik v. Eisenbahnb. d.	5	101 1/2	100 1/2	Frankfurter Bank	4	—	63 1/2
Deffauer Kont. Gas	5	—	100 1/2	do. National-Anleihe	4	—	92 1/2
Ausland. Eisenbahn-Stammactien.				Ausländische Fonds.			
Amsterd. u. Rotterdam	6 1/4	108 1/2	—	Braunschweiger Bank	4	—	69 1/2
Ludwigs-Bez.	9	—	142 1/2	Bremer Bank	4	—	107 1/2
Main. u. Ludwigsh.	7	—	123 1/2	Coburger Creditbank	4	—	91 1/2
Lit. A. u. C.	7	—	123 1/2	Darmstädter Bank	4	—	88 1/2
Mecklenburger	2 1/2	—	64 1/2	Deffauer Credit	4	—	57 1/2
Pr. (Pr. Westb.)	—	—	109 1/2	Deffauer Landesbank	4	—	29 1/2
Pr. (Pr. Ostb.)	—	—	108 1/2	Genfer Creditbank	4	—	49 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Gerard Bank	4	—	101
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Gothaer Privatbank	4	—	93 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Hannoversche Bank	4	—	99 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Leipziger Creditbank	4	—	76 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Mecklenburger Bank	4	—	106 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Meiningener Creditbank	4	—	97 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Norddeutsche Bank	4	—	104 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Oesterreichischer Credit	5	—	85 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Schlesische Bank	4	—	70 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	Steinbacher Bank	4	—	92 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	do. National-Anleihe	4	—	92 1/2
Pr. (Pr. Staatsb.)	—	—	145	do. Prämien-Anleihe	4	—	92 1/2

Wechselkurs vom 11. Mai.

Stadt	Wochen	Dtsch.	100 fl.
Amsterdam	10 Tage	5	143 1/2
do.	2 Monat	5	142 1/2
do.	3 Monat	5	152 1/2
London	10 Tage	4	150 1/2
do.	2 Monat	4	150 1/2
do.	3 Monat	4	150 1/2
Paris	10 Tage	7 1/2	79 1/2
do.	2 Monat	7 1/2	79 1/2
do.	3 Monat	7 1/2	79 1/2
Brüssel	10 Tage	5	87 1/2
do.	2 Monat	5	87 1/2
do.	3 Monat	5	87 1/2
Frankfurt a/M.	10 Tage	3 1/2	56 1/2
do.	2 Monat	3 1/2	56 1/2
do.	3 Monat	3 1/2	56 1/2
Hamburg	10 Tage	5	92 1/2
do.	2 Monat	5	92 1/2
do.	3 Monat	5	92 1/2
Bremen	10 Tage	5	110 1/2
do.	2 Monat	5	110 1/2
do.	3 Monat	5	110 1/2

Geld und Papiergeld.

Ware	Preis
Reichensd'or	5. 11 1/2 G.
Leusd'or	110 1/2 G.
do. p. Stück	5. 15 4 G.
Souveräns	6. 23 G.
Goldkronen	9. 7 1/2 G.
Geld, 1 Zoltpfund fein	492 G.
Friedrichsd'or	113 1/2 G.
Silber, 1 Zoltpfund fein	29. 29 G.

Berlin, den 11. Mai.
 Weizen loco 49 63 fl. nach Qualität, fein weiß poln. 62 fl. ab Rahn bez.
 Roggen loco 1 Ladung 82 fl. mit 1/2 fl. Aufschlag gegen Mai/Juni getauscht, schwimmend vor dem Kanal 1 Ladung 80 fl. mit 1/2 fl. unter Juni/Juli verkauft. Mai u. Herbst 37 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 Br., Juni/Juli 38 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 Br., Juli/Aug. 39 38 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 Br., Aug. Sept. 40 fl. bez., 1/2 Br., Sept./Oct. 40 1/2 fl. bez., Gerste, große u. kleine 29 — 35 fl., Safel loco 23 25 fl. fein poln. 24 1/2 fl. bez., Refecturung pr. Frühl. u. Mai/Juni 23 1/2 fl. bez., Juni/Juli 23 1/2 fl. bez., Juli/Aug. 24 1/2 fl. bez., Erbsen, Roth u. Futterwaare 38 45 fl., Rübel loco 12 1/2 fl., Mai u. Juni/Juli 12 1/2 fl., 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 Br., Juni/Juli 13 — 12 1/2 fl. bez., Juli/Aug. 13 1/2 fl. bez. u. G., Aug./Sept. 13 1/2 fl. bez., Sept./Oct. 13 1/2 fl. bez. u. Br., 1/2 G., Oct./Nov. 13 1/2 fl. bez., Leinöl loco 14 1/2 fl., Topf 15 1/2 fl. bez., Mai u. Juni/Juli 15 1/2 fl. bez., Br. u. G., Juni/Juli 15 1/2 fl. bez., u. Br., 1/2 G., Juli/Aug. 15 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 Br., Aug./Sept. 16 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 Br., Sept./Oct. 16 1/2 fl. bez. u. Br., 1/2 G., Oct./Nov. 16 1/2 fl. bez., Weizen in letzter Haltung, Roggen effektiv war in den feinen Qualitäten für den Herbst bespätet, mittlere Sorten waren reichlich angetragen. Termine waren Anhangs in Folge der flauen auswärtigen Berichte etwas mehr an-

getragen und ein Weniges billiger kauft, doch wurde die Stimmung bald wieder fester, um gegen gestern etwas höher zu stehen, gekünd. 13000 Gr. Guter fest. Von Mühl ist heute eine größere Mattigkeit zu konstatiren, die durch reichliches Angebot gegenüber mangelnder Kauf- lust hervorgerufen wurde, und Preise ansehnlich drückten. Spiritus ist wie Roggen nach anfänglicher Flau wieder mehr gesucht worden und die Preise bleiben deswegen im Ganzen gegen gestern wenig verändert. Schluss fest, geg. 40,000 Quart.

Getreide, d. 11. Mai. Weizen 50-55 1/2, Mai/Juni 56, Juni/Juli 56 1/2, Juli/Aug. 57 1/2, Sept./Oct. 59-58 1/2. Roggen 35 1/2-38 1/2, Mai/Juni 36 1/2, Juni/Juli 37 1/2, Sept./Oct. 38 1/2, bez. u. G., Juli/August 37 1/2 Br., Sept./Oct. 12 1/2, bez. u. G., Spiritus 14 1/2, bez. u. G., Mai/Juni 14 1/2, Juni/Juli 15, Juli/Aug. 15 1/2 Br., Aug./Sept. 15 1/2 bez.

Hamburg, d. 11. Mai. Weizen loco stille. Roggen loco rubig, pr. Juni/Aug. Königsberg zu 59-61 ange- boten, 58-60 bez. Del Mat 26 1/4, Oct. 27 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 12. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 10. Mai Abends 1 Fuß 7 Zoll,
am 11. Mai Morgens 1 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 11. Mai Vormitt. am neuen Pegel 5 Fuß - Boll
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 11. Mai Mittags: 1 Elle 14 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 11. Mai. Fr. Käfel, Weizen, von Breslau n. Magdeburg. - G. Lehmann, Gase, v. Ber- lin n. Bernburg. - Fr. Richter, Cement, v. Magdeburg n. Halle.
Niederwärts: Am 10. Mai. Fr. Andreae, Biei, v. Dresden n. Magdeburg. - Am 11. Mai. Fr. Gün- ther, Bruchsteine, v. Wölsch n. Berlin. - Fr. Putans, Düngerde, v. Halle n. Magdeburg. - Fr. Bengt, Rugholz, v. Merseburg n. Magdeburg. - Fröde u. Pie- schel, Sandsteine, v. Schmiffa n. Potsdam. - Dieselben, Sandsteine, v. Schmiffa n. Langemünde. - Dieselben, Sandsteine, v. Schmiffa n. Hamburg.

Nachweisung
der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat Mai 1864 eingereichten Taxen ihrer Waaren.
(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Roggen-Gebäd.		Weizen-Gebäd.	
	feines Brod pro Pfd.	Graubaden Schwarz. pro Pfd.	12 Stüd Brod pro Pfd.	Semmeln für 1 Pfd. voths Cant.
Cönnern.				
Bach, Wilhelm	1	4	10	18
Berg, Friedrich	1	3	11	16
Berth, Friedrich	1	3	10	16
Günther, Friedr.	1	3	9	20
Pahnemann, Fr.	1	1	9	8
Garnisch, Fr. sen.	1	1	11	15
Garnisch, Fr. jun.	1	6	1	14
Jung, Louis.	1	3	10	17
Kriech, Louis.	1	3	10	15
Linke, Friedrich	1	3	11	15
Ricold, Hermann	1	3	11	16
Rühlmann, Franz	1	3	10	18
Schneider, August	1	2	10	18
Schubert, Wilh.	1	3	11	16
Stoje, Louis	1	6	1	14
Terpe, Carl	1	6	1	14
Löbejün.				
Baach, August	1	6	11	16
Bachmann, Fedr.	1	1	10	16
Berg, Wilhelm	1	9	1	16
Buch, Franz	1	1	10	16
Debarade, Adolph	1	6	1	14
Kauf, Andreas	1	6	1	15
Wölsche, Friedrich	1	6	1	14
Wölsche, Andreas	1	6	1	15
Lüde, Friedrich	1	6	1	15
Mennicke, Carl	1	6	1	15
Rebenitzsch, Adolph	1	6	1	12
Schnell, August	1	6	1	15
Scherer, Franz	1	6	1	15
Lünmler, Carl	1	10	1	12
Welland, Carl	1	4	1	15
Wolf, Gustav	1	3	11	14
Wettin.				
Chrypsall, Wittwe	1	9	1	14
Eulenberg, August	1	1	1	10
Fischer, Friedrich	1	6	11	16
Günther, Wilh.	1	10	1	13
Grünbler, Wilh.	1	1	11	16
Reisiger, Gottfr.	1	1	11	16
Dotto, Leopold	1	10	1	12
Hirt, Friedrich	2	1	1	12
Hofenfeld, Wittwe	1	10	1	12
Kumpold, Rosalie	2	1	1	12
Schade, Ferdinand	2	1	1	12
Schade, Wilhelm	2	1	1	14
Schreiber, Carl	2	1	11	12

Die bei den Mansfeldischen Gewerkschaftlichen Kupfersteiner Revieren und dazu gehörigen Hütten erforderlichen feinsten und böhmischen Holzmaterialien in den Jahren 1865 bis incl. 1867 sollen den Mindestforderungen zu diesen verdingen werden. - Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, ihre Forderungen franco Reviere u. für

- 1 Stamm fr. Bauholz, 36' lang, 3-4" am Kopfe stark, dergl. 40' 3-4" do.
- 1 dergl. 48' 3" do.
- 1 dergl. 48' 4" do.
- 1 dergl. 48' 5" do.
- 1 dergl. 48' 6" do.
- 1 dergl. 48' 7" do.
- 1 dergl. 48' 8" do.
- 1 dergl. 48' 9" do.
- 1 dergl. 48' 10" do.
- 1 Stück 12' lange, 2" starke, 10-12" breite ffr. Bohle } mittl. Qualif.
- 1 " 12' " 1" " 10-12" " do. Brett }
- 1 " 12' " 1 1/2" " 2 1/2" " geschnittene Latten, Bretter
- 1 " 12' " 1 1/2" " 12" " "

bis zum 26. Mai er. mit der Bezeichnung „Holzlieferungs-Offerte“ versehen, versiegelt bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben franco einzuliefern, welche an genanntem Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Bureau der Materialien-Factorie Eröffnungsstermin angefahrt hat, in welchem persönlich zu erscheinen Submittenten unbenom- men bleibt.
Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht bereit, können aber auch gegen Er- statung der Copialien schriftlich bezogen werden.
Eisleben, am 4. Mai 1864.

Mansfeldische Gewerkschaftliche Materialien-Factorie.

Vollblut Southdown Buchschäferrei,
Santerhof bei Ravensburg (Eisenbahnstation), Königreich Württemberg.
Erster Preis für Widder und Schaaf bei der internationalen landwirthschaft- lichen Ausstellung in Hamburg.
Donnerstag den 16. Juni kommen pp. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmor- ton, Lord Sondes etc. etc.**; ferner einige 30 junge Zuchtschweine der mittlern **Yorkshire- Race**, und eine Anzahl auserelefter **Allgäuer Kinder**.
Specielle Cataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.
G. Zoeppritz.

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Nur die besten Bücher!!
Pracht-Kupferwerke!
zu Concurrrenz-Spottpreisen!
Zierde für jede Bibliothek, da sämtliche trotz den Spottpreisen, dennoch gänzlich neu! complet! fehlerfrei!

Album von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke u. Sehenswürdigkeiten der Welt, auf gr. Kupferstein, in allerfeinsten Stahlst., eleganteste Ausstattung, in pompösen Carton, nur 1 Pfd. - **Neuester großer Atlas der ganzen Erde**, die allerneueste Auflage, 1862, vollständig in 60 pompösen Karten, deutlich und prächtig colorirt, sowie sämtliche Karten der alten Welt, Himmelkarten und über 50 Städtepläne, - **größtes Royal-Format**, elegant, nur 4 1/2 Pfd. (Werth das Vierfache) - **Das Buch der Welt** (das berühmte, Stuttgart, Hoffmann'scher Verlag), Pracht- kupferwerk in Quart, mit sämtlichen Stahlstichen, Kunst- blättern u. Volschnitten (Hundert), eleg., 58 Pfd. - **Düsseldorfer Künstler-Album**, in dem weltberühm- ten Kunstblättern, groß 4., in Kaiserprachtband, mit Goldschnitt, nur 80 Pfd. - **Das Illustrierte Thierreich**, naturhistorisches Pracht-Kupferwerk, in Quart, mit ca. 500 naturgetreuen Abbildungen, Wellen- papier, elegant, nur 40 Pfd. - **Georg Sand's Romane**, 48 Bde., nur 1 Pfd. 20 Pfd. - **Reineck's Fuchs**, die berühmte Quart-Ausg., mit 36 Stahlstichen (nicht Volschnitte), sehr eleg., nur 3 Pfd. - **Stammes' sammtl. Werke**, 8 Bände, neueste Claf.-Ausg., nur 40 Pfd. - **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bände, mit ca. 3000 Abbildungen, nur 4 Pfd. - **Johann Wolffs**, von **Göthe**, Abhandlung über die **Flöhe** (erst jetzt aus sei- nem Nachlaß gedruckt), 1864, Br.-Ausg., mit prächtigen Illustrationen, eleg., nur 1 1/2 Pfd. - **Wieland's sammtl. Werke**, neueste Claf.-Ausg., in 36 Bdn., elegant, 6 Pfd. 28 Pfd. - **Richtenbergs Werke**, die **bäbische Illustrierte**, in 5 Bdn., Octav, elegant, nur 40 Pfd. - **Nord's Mythologie** oder **Wörter**, 10 Theile, mit vielen Kupferstichen, nur 40 Pfd. - **Doz (Dickens)** ausgewählte Werke, beste deutsche Octav-Ausgabe, nur 2 1/2 Pfd. - **Eug. Sue's Romane**, hübsche deutsche Ka- binet-Ausg., 130 Theile, nur 4 Pfd. 28 Pfd. - **Alleg. Dumas Romane**, hübsche deutsche Cabinet-Ausgabe, 125 Theile, nur 4 Pfd. 28 Pfd. - **Notke's neueste Weltgeschichte**, 30 Theile, mit 30 Stahlstichen, bis auf Garibaldi, 1862, nur 3 Pfd. - **Buch**, das **Gesellschaftsleben** des Theiles in seinem ganzen Umfang (das größte derartige Werk), 5 starke Bde., hat 18 Pfd. nur 3 Pfd. 28 Pfd. - **Sumbold's Erinnerungen**, Brie- fe, Nachlaß u., neueste Ausg., eleg., nur 14 Pfd. - **Dessen Vlesien II**, 22 Pfd. - **Walter Scott's** sammt- liche Werke, vollständ. deutsche Ausgabe, in 175 Bdn., elegant, nur 5 1/2 Pfd. (Dessen ausgewählte Werke, gr. Octav, nur 2 1/2 Pfd.) - **Die kleinen Leiden des Ehe-**

hat abzulassen die Zuckerrabrik Alt-Scherbitz bei Schkeuditz.

Zettsoffen

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

standes, großes Pracht-Kupferwerk, mit 300 Illustrati- onen, eleg., nur 40 Pfd. - **Sporck's u. Wiltner**, groß englisch-deutsche-engl. Wörterbuch, 2 Bände, über 1000 dreifache Seiten stark, nur 1 Pfd. - **Schleswig-Holstein**, Prachtwerk, mit 24 pompösen Stahlstichen, eleg., nur 1 Pfd. - **Copper's Werke**, beste deutsche Ausg., in 44 Bdn., elegant, nur 5 Pfd. - **Soffmann's Geographie**, mit über 80 Abbildg. (Welt- colorirt), nur 24 Pfd. - **Illustrirter Kalender** der Natur, von Humboldt, Klopffastig u., gr. Oct., Wellen- papier, mit vielen Abbildg., eleg., nur 14 Pfd. - **Göthe's sammtl. Werke**, neueste illustrierte Original-Pracht-Ausg., mit den berühmten Kaufmann'schen Stahl- stichen, elegant, nur 11 Pfd. 28 Pfd. - **Andere Ausg.**, nur 8 Pfd. - **Album der beliebtesten Dichter** (schöne- ste Damengedichte), Prachtband, mit Deckelvergoldung und Goldschnitt, nur 35 Pfd. - **Körner's sammtliche Werke**, neueste Original-Br.-Ausg., mit Stahlstichen, eleg., nur 1 Pfd. - **Schiffke's Novellen**, neueste gr. Claf.-Ausgabe, 3 Bde., eleg., nur 40 Pfd. - **Chate- peare's sammtl. Werke**, neueste deutsche Illustrierte Pracht-Ausgabe, 12 Bde., mit englischen Stahlstichen, in rich- vergoldeten Prachtbänden, nur 60 Pfd. - **Shake- peare complete Works** (englisch), nur 70 Pfd. - **Byron's Works**, do., nur 50 Pfd. - **Leitze's Romane**, 12 Romane, vollst. in 10 Bdn., eleg., nur 2 1/2 Pfd. - **Schiller's sammtliche Werke**, die neueste Pracht-Ausg., mit Portrait im Stahlst., Wellen- papier, elegant, nur 3 Pfd. - **Friedr. Bremer's** sammtl. Werke, 106 Bde., nur 3 1/2 Pfd. - **36** die be- liebtesten neuesten Längs für Clavier, auf 8 Pfd. - **Göthard's Zeichnungen**, die berühmte große Stahl- stich-Pracht-Ausgabe, mit vollst. deutschem Text, 46 eleg., nur 3 Pfd. - **Hau de Roc's** sammtliche Werke, vollständig in 112 Theilen, mit 112 Kupferstich- Abbildg., nur 11 Pfd. 28 Pfd. - **Welter's Democritus**, vollst. in 12 Bdn., 1863, eleg.!! nur 4 Pfd. - **Neueste feine malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 3te Aufl., ca. 800 gr. Octavseiten Text, mit an 400 co- lorirten Abbildungen, Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Pfd. - **Der illustrierte deutsche Schatzkammer**, von Gerkläcker, Hoffmann, Best und den beliebtesten Schrift- stellern, drei Jahrgänge, Octav, mit Hunderten von Abbildg., Wellenpapier, 1863, eleg., auf nur 20 Pfd. - **Illustr. Unterhaltungs-Magazin** Neuestes, ent- hält über 100 illustrierte Romane, Novellen, Reisebeschrei- bungen, Winterfunde, Naturwissenschaften u. c., größtes hoch-Quart-Format, mit über 100 Abbildungen 1864, elegant, nur 20 Pfd.

Jeder Bücherfreund wird aus obigem Verzeichniß er- sehen, daß man seinen Bücherbedarf am besten und allerbilligsten (worauf ruhende Anerkennungsschreiben vorliegen), nur bezieht direct von der

D. J. Polackschen Export-Buchhandlung, Hamburg.

Porto-Ersatz.

Mehrere starke Arbeitserpde stehen zum Ver- kauf auf der Zuckerrabrik Alt-Scherbitz bei Schkeuditz.

Bekanntmachung.

Für die verwundeten preussischen und österreichischen Soldaten resp. die Hinterbliebenen der Gefallenen sind ferner eingegangen:
Beim Ober-Bürgermeister v. Bock: 1 Paket Lazarethsachen aus Schnellroda bei Mücheln von Post. Heise.
Beim Stadtrat, Landrath a. D. v. Bassewitz: 1 Paket Verbandzeug von Frau B. 1 Zhr. von Fel. C. S.
Beim Stadtrat, Freiherr v. Hagen: Ertrag einer unter den Bewohnern der Erbämte veranstalteten Sammlung laut der bei uns niedergelegten Zeichnungs-Liste bestehend in 52 Zhr. 18 Sgr. 6 Pf.
Beim Stadtverordneten, Bank-Agenten Hildenbagen: Ungenannt 1 Zhr. u. 1 Pack Leinen. J. G. B. 9 Paar Strümpf. Ungenannt 1 Zhr. F. R. 1 Zhr. und 1 Pack Leinen. Ungenannt 1 Päckchen Leinen u. 1 Paar wollene Strümpf. Ueberhaupt 3 Zhr.
Bei der Expedition der Hallischen Zeitung im Schwetschke'schen Verlage ausweislich der besondern Anzeigen 18 Zhr. 15 Sgr.
Ueberhaupt sind eingegangen bis zum 2. Mai cr. 2956 Zhr. 5 Sgr. 5 Pf., bis heute 75 Zhr. 3 Sgr. 6 Pf., in Summa 3031 Zhr. 26 Sgr. 11 Pf.
Halle, den 12. Mai 1864.

Das Unterstützungs-Comité für Halle und Umgegend.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Kiel, d. 10. Mai. Gestern Abend vorbereitete sich bereits das Gerücht, daß die Preußen ein englisches Schiff im Eider-Canal mit Wacht besetzt hätten. Die Nachricht bestätigte sich. In unserer Nacht befindet sich das Schiff, welches preussische Soldaten gestern im Canal bei Holtzenau angehalten und, da der Capitain nicht im Stande war, sich zu legitimiren, aufgegriffen haben. Das Schiff, das die englische Flagge führt, befindet sich heute in der Bucht unweit des Bahnhofs und lockt zahlreiche Neugierige dahin. Das Schiff ist ziemlich groß und soll nach Aussagen des Capitains von Riga gekommen sein. Der englische Consul, Hr. von, ist bemüht, das angebliche Mißverhältniß zu lösen und die Freilassung des Schiffes zu erwirken. Es gingen bereits telegraphische Anfragen nach Berlin, Riga und London. Da der Eintritt der Waffennacht beschlossenen ist, so dürfte der gelungene Engländer übermorgen wieder seine Freiheit erhalten.

Italien.

In der Sitzung des Italienischen Parlaments am 4. Mai drückte sich Pezzoli, Minister des Innern, über die Stellung der Regierung gegenüber Garibaldi und seiner Partei u. A. folgendermaßen aus:

Wissen Sie, ruft er der Vinten zu, was Sie vollbracht hätten, wenn Sie wirklich Ihren Plan (den nämlich, Venetien anzugreifen) zur Ausführung gebracht hätten? Sie würden das Oxy in die Hände des Senates geliefert haben. Und eben weil wir ein neues nationales Unheil verhindern wollten, weil wir nicht gewillt waren, uns der Verwirklichung Ihres Plans. Sie wären ein neues Völkermord durch die Hand der heiligen Väter gemacht haben, das schmerzliche, unheilvolle Drama als das erste gehabt hätte. Wir werden niemals für die Parteien sein, welche Gegner der neuen Geschichte Italiens sind; wir werden niemals Partei für die nehmen, welche mit dem, was wir bis jetzt erlangt, sich begnügen; wir haben nur zu der Partei, welche die volle nationale Unabhängigkeit dann will, wenn König und Parlament es für zeitgemäß halten! Wann Parlament und König einen Aufruf an die Nation erlassen und sie laut aufstehen, diese Unabhängigkeit vollkommen zu machen, dann werden wir für sie sein. So lange wir aber diese beiden Stimmen nicht hören, hören wir auf keine andere und Gott weiß, wie sehr wir Mittelalten betrauern, anderer Ansicht als die Patrioten zu sein, die im Grunde genommen dasselbe wollen wie wir. Gott weiß, wie sehr wir bedauern, Gebrauch von der Autorität gegen eine Partei machen zu müssen, von der wir eine so wertvolle, so mächtige Hilfe an dem Tage erwarten, wo die Stimme des Königs uns alle zum nationalen Befreiungswort aufrufen wird. Als die Actionspartei ihr Programm aus geschichtlichen Wege nicht durchzuführen vermochte, trat sie aus dem Parlament aus und versuchte unausgesprochener Weise einen Druck auf die Regierung auszuüben. Diesen ungeschicklichen Mitteln gegenüber hatte die Regierung nur zwei Wege einzuschlagen: entweder vorbeugend oder nachträglich streng einzuschreiten. Sie entschied sich für das letztere. Jedes mal, wenn ein genügender Beweis vorhanden zu sein schien, daß die Handlungen der Actionspartei ungeschicklich zu werden drohten, zog sie es vor, dazwischen zu gehen. Sie verbanderte auf jegliche Weise die Anwendungen, die Anbahnung von Waffenvorräten, die Bildung von Cadres, die jeden Augenblick gefahrvolle Unternehmungen möglich gemacht haben würden. Man hat gesagt: Wenn ihr nicht wollt, daß General Garibaldi freiwillig zusammenziehe, so zieht ihr sie selber zusammen. Wehlan! die Regierung des Königs ist bereit, alle Freiwilligen anzunehmen, die in die nationale Armee eintreten wollen. So wenig die Regierung sich durch die Doctoren Englands imponiren ließ, eben so wenig läßt sie sich auch von anderen die Art und Weise und den Zeitpunkt der Anwendung der Gelege bezeichnen. So kann die dem General Garibaldi von den Engländern bereiteten Doctoren nur als eine Abtönung des von dem Könige von Italien befohlenen Systems im Sinne der Aufrechterhaltung der westmächlichen Allianz bezeichnen, und ich schneide mir, daß, nachdem General Garibaldi den Stühlen des Englischen Parlaments beigewohnt, er mit der festen Absicht zu uns zurückkehrt, freisich in diesem Parlamente über dargelegtes Programm zu verhandeln, von dem er einen Augenblick abgewichen ist. Wenn General Garibaldi auf dieser Bahn alle die folgen, welche sich als seine Anhänger ausgeben, so wird jeder Zwiespalt zwischen uns schwinden, und die Armee des Königs und die Flotten des Marine-Ministers und die Beschlüsse des Parlaments werden allen Einfluß besitzen, den man berechtigter Weise erwarten darf. Als einer letzten Pause fährt Hr. Pezzoli fort: Niemals war das Zusammenstreifen aller nationalen Kräfte so notwendig, wie in diesem Augenblicke, um das seit langer Zeit von uns gehegte und veränderte Ziel zu erreichen. Die Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung unseres Unabhängigkeitsworts entgegen stellen, werden von dem Tage an beträchtlich vermindert sein, an dem wir uns alle vereinigen haben werden, daß es außer Parlament und König keine legitime Autorität abgibt. Dann haben wir nicht nöthig, unsere Kräfte zu vertheilern, um nutzlose Bewegungen niederzuwerfen. Man hat die Verwaltung wegen ihrer Ansicht gegen die Unimparteilichkeit des Petersburger Congresses gelobt. Bei einer andern Gelegenheit hat der ehrenwerthe Herr Minghetti, damals Justizminister, dargelegt, daß man bei dem gegenwärtigen Stande der Gerechtigkeit diese Sammlung nicht befehlen kann. Das Man returnt hat abgehan, was es veranlaßt, damit man über das, was nicht zu verhindern war, nicht hinaus gehe. Es wird sich auch fernhin so benehmen, bis man ihm die Mittel darbietet, wird, mehr zu thun. Ich wiederhole kurz: es war immer und einzig und allein der Zweck der

Regierung, der constituirten Gewalt die Fähigkeit und die Initiative zu bewahren, die ihr gebühren. Unser Zweck war nicht, die nationale Sache einen Rückschritt machen zu lassen, weil wir dieselben alle so ergeben sind wie Sie. General Garibaldi brachte die Organisation einer Armee von 500,000 Mann in Vorschlag und das Datum von 30 Millionen Francs für die Bewaffnung der Nationalgarde. Man aber haben wir 1,300,000 Nationalgardisten, von denen 1,137,000 bewaffnet sind. Wir haben eine Armee von 380,000 Mann, wir haben eine Marine, die von Tag zu Tag heranwächst, und alles, was wir thun, hat den einzigen Zweck, der bereits vor drei Jahren öffentlich proklamirt wurde. Ich glaube nicht, daß man die Politik der Regierung anfragen kann, reactionär zu sein. Indem der Minister die Absichten und das Programm der Regierung auseinander legt, erwartet er nicht von der Kammer ein Votum zu erhalten für alle Handlungen seiner Verwaltung, wie es der ehrenwerthe Hr. Boggio zu fassen scheint. Das Ministerium will und wünscht nur ein Votum, welches dazu diene, den Willen der Majorität zu beweisen, die Initiative der constitutionellen Macht gewahrt und jede Handlung unterdrückt zu sehen, welche darauf ausgehen würde, sie zu mindern. (Sehr gut.)

Wie aus Turin vom 9. Mai gemeldet wird, verfügt ein königliches Decret die Wiedereröffnung der Vorlesungen an den Universitäten Turin und Pavia. Binabe alle Studenten haben sich bereit erklärt, sich den bestehenden Vorschriften zu fügen und die Vorlesungen zu besuchen.

Griechenland.

Athen, d. 30. April. Wir haben, schreibt man der „A. Z.“, schon wiederum ein neues Ministerium! Bereits früher machte ich darauf aufmerksam, daß die Opposition kein Mittel Scheue, um ans Ruder zu gelangen. Hierzu bot die Wahl des Präsidenten im Abgeordnetenpaule für den Monat April eine günstige Gelegenheit, indem das Ministerium leider veräußert hatte, den einen oder andern Kandidaten seiner Partei gehörig zu unterstützen. So geschah es, daß am verfloßenen Sonnabend der Kandidat der Opposition, Advokat Deligiorgi, zum Präsidenten erwählt wurde. Das Ministerium gewarhte, daß seine Stunden gezählt seien, und hat noch denselben Abend um seine Entlassung. Sofort wurde auch durch den Telegraphen Hr. Balbis von Missolonghi nach Athen beschieden, um ein neues Ministerium zu bilden. Inzwischen verfolgte die Opposition ihren Sieg und erschien nicht in der Montagssitzung, wo das von abgetretenen Ministerium eingebrachte Gesetz für die Wahlen der ionischen Abgeordneten beraten werden sollte. Dies erhitzte die Gemüther des Volkes, zumal auch der König dem Präsidenten der Kammer seinen Wunsch ausdrückte, diese Angelegenheit nicht länger verschleppt zu sehen, während die ultrarevolutionären Abgeordneten fürchteten, und auch wohl mit Recht, durch das endliche Erscheinen der Ionier (31 im Ganzen) ihren Einfluß einzubüßen. Sie erschienen daher auch am Dienstage in der Sitzung nicht. Aber jetzt rotierte sich das Volk zusammen, an seiner Spitze viele Ionier; mehr als 3000 Menschen umgingelten das Abgeordnetenhaus und forderten unter Schreien und Drohungen die Abkündigung über das ionische Wahlgesetz. Dies wirkte; die Renitenten bekamen Furcht, erschienen und das Gesetz wurde einstimmig angenommen, worauf es am selben Abend noch vom König sanctionirt wurde. Dasselbe lautet: „Die Verwaltung wird beauftragt, durch königliche Dredie die Wahl der Abgeordneten des einereitelten ionischen Königreichs zur Nationalversammlung in Athen folgendermaßen zu organisiren: 1) Die Abgeordneten werden durch allgemeine Abkündigung erwählt. 2) Die Wahlen geschehen vermittelst geheimer Ballotage, wie dies der Art. 23 des ionischen Wahlgesetzes anordnet. 3) Die Zahl der Abgeordneten wird doppelt so stark sein als diejenige der Deputirten der 13. ionischen Sitzung. 4) Die Wahlen werden von den Abgeordneten selbst in Athen, unter Vorsitz des Kammerpräsidenten, im Abgeordnetenpaule gepflegt. U. den 11./23. April 1864. — Das Volk vernahm die endliche Beendigung dieser Angelegenheit mit lebhafter Freude und zerstreute sich unter enthusiastischem Bivatrufen. Am folgenden Tage langte auch Hr. Balbis an und bildete, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, folgendes Ministerium: Balbis, Präsident und Finanzen; Kalligas, Aegeres; Augerinos, Innere; Major Zimbrakakis, Krieg; Kanaris (Zohn des Admirals), Marine, und Papazafropoulos, Justiz, und vorläufig auch Cultus und öffentlichen Unterricht. Das neue Ministerium leistet Donnerstags um 3 Uhr Nachmittags seinen Eid und trat seine Funktionen an. Die allgemeine Meinung gesteht demselben nur eine kurze Dauer zu, weil es nicht Energie genug besitzt, die lächerliche Opposition zu besiegen. Es ist jedoch aus fähigen Personen zusammengekehrt und hat zum Präsidenten einen Mann, der für den reinsten Charakter Griechenlands gilt. Hr. Balbis entwickelte auch im vergangenen Jahre unter sehr schwierigen Verhältnissen, sowohl als Ministerpräsident wie auch als Kammerpräsident, den höchsten Patriotismus und eine seltene Thätigkeit; so daß das Volk ihn sehr hoch hält. Der König machte im Hause des Admirals Kanaris einen Besuch und schrieb demselben später in Folge seiner Entlassung ein höchst gnädiges Billet.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 11. Mai, Abends. Bei heutiger Offeneröffnung zur neuen Art lieh wu de das Angebot der anglo-österreichischen Bank mit Baring, Bobicaner, Sina auf 23 1/2 Millionen zu 77,10 angenommen. Die wiener Kreditanstalt und die darmstädter Bank offerirten zusammen 10 Millionen zu 76, was nicht angenommen wurde.

Vermischtes.

Die „Alln. Ztg.“ bringt die nachfolgende Erklärung: Als unser König Friedrich Wilhelm III., am 17. März 1813 seinen Aufruf an sein Volk erst, wollte Theodor Körner, welcher damals in Wien lebte, demselben Folge leisten. Seine Wiener Freunde luden ihn zurück zu halten, da Österreich sich bald an en Krantreich erklären und es ihm dann bei der Wank des Erbprinzen Karl nicht fehlen werde, sogleich eine vortheilhafte Anstellung zu erhalten. Während dieser Zeit besuchte Körner im befreundete Offiziere in der Kaserne. Er kam dort in dem Augenblicke an, wo ein Soldat Spießruthen laufen mußte. „Mich über

laufs noch eiskalt, schrieb er damals einem Freunde, mir war zu Muthe, wie dem Noth, als er mit dem Rufe an verbrannte menschliche Gebeine stieß. Ich machte auf der Stelle Keort und lebte für immer dem Regimente des Todes, aus dem und kein grüner Lorbeer erlösen wird, den Mäden. Körner trat unmittelbar darauf in die kühnste Gesellschaft ein und fand bei ihr den Selbentod am 26. Aug. 1813. Seine Asche ruht in dem Grabe von Wöbbecke, in einem Lande, wo jetzt die Brise gestrahe wieder eingeführt werden soll! Die Gebeine Körner's müssen in der Erde erheben! Ich habe im vorigen Jahre bei meinen Kriegesgefährten, Mitbürgern und bei meinen auswärtigen Freunden für die 50jährige Körner-Feyer und für ein Denkmal gesammelt, welches dem Selbentfänger in jenem Lande errichtet werden sollte. Unter den jetzigen Umständen kann ich meine Mitwirkung zu dem letztern Zwecke nicht mehr über mich gewinnen. Ich habe aber noch gegen 200 Lbr. in Händen, welche freilich für das Denkmal aeseichnet worden sind, das nun vielleicht niemals zu Stande kommen wird. Ich bin sehr überzeugt, daß ich im Geiste meines verklärten Freundes und gewiß auch im Geiste der betreffenden Subscribenten handle, wenn ich diese Restgelder dem Fonds überweise, welcher durch den Absatz meiner gedruckten Vorträge, jetzt für unsere Veteranen von 1813—1815, wie für die Opfer des schleswig-holsteinischen Kampfes gebildet wird. Etwasge Nichtzustimmungen bitte ich mir so bald als möglich anzeigen zu wollen. Köln, d. 2. Mai 1864, dem 51. Jahrestage unser Freuentaufe.

Das ehemalige Wachtschiff bei Brunsbüttel, ursprünglich ein Dänisches Schiff, 1801, als Kopenhagen von den Engländern bombardirt und die Dänische Flotte weggeführt wurde, schon so alt, daß Nelson zweifelte, ob er es mitnehmen wolle, indessen schließlich doch nach England gebracht, 1804 oder 1805 an Hannover verkauft und als Wachtschiff verwendet, um 1849 als selbst dazu ferner untauglich verkauft, dann an ein Hamburgisches Haus überlassen und nach gründlichen Reparaturen zu Fabriken nach der Westküste Afrikas verwandt zu werden — selbiges Schiff hat jetzt den Kreislauf seines Lebens vollendet und ist kürzlich vor der Elbe von den Dänen wieder erobert worden.

Landshut, d. 7. Mai. Gestern war unsere Stadt in Bewegung und Bestürzung. Es verbreitete sich in aller Morgenröthe die schreckliche Kunde, Bürgermeister Harhammer habe sich Abends vorher von der Schleusenbrücke in die dort furchtbar tosende Nar gestürzt. Ein hiesiger Kaufmann hatte noch die Gestalt am Brückengeländer aus der Ferne in der Dämmerung — es war 9 Uhr Abends — gesehen, bis er zur Stelle kam, fand sich nur noch der Hut. Ein Bille, das Bürgermeister Harhammer zu Hause auf der Stiege zurückließ, steht außer Zweifel, daß er den Tod gesucht. Eine bestimmte Ursache ist nicht angegeben, sondern nur die Andeutung läßt sich herausstellen, als ob die Unterschlagung, deren ein Magistrats-Schreiber allem Anscheine nach sich schuldig gemacht, auf Bürgermeister Harhammer einen sehr unangenehmen Eindruck geäußert und er vielleicht den Vorwurf sich gemacht hat, zu gut gewesen zu sein. Der fragliche Bedienstete hat sich seit drei Tagen entfernt und ist Familienvater. Die Unterschlagung beträgt höchstens 400 Fl. Die Section der Leiche des Bürgermeisters hat dargehen, daß derselbe in Folge geistiger Störung, hervorgerufen durch mehrfache organische Leiden in Herz, Lunge und Gehirnhäuten, zu seinem traurigen Schritte veranlaßt worden ist.

Theater.

Mit der „Malkönigin“, einem neuen Schauspiel von Frauen, wird am ersten Fingstage unsere Sommerbühne in der Weintraube unter der technischen Leitung des hier allgemein in gutem Andenken stehenden Charakterspielers Herrn Würst eröffnet werden. Die Direction hat die nach jeder Seite hin zu blühende Absicht, mit Energie und Vortheile na-

mentlich das Lustspiel in seinen verschiedenen Gattungen, das feinere Characterstück wie die Pöffe zu pflegen, dabei hauptsächlich auf Herstellung eines recht guten Ensembles Bedacht zu nehmen. Zur Erreichung dieses Zweckes sind dem Vernehmen nach tüchtige Kräfte engagirt; wir nennen unter den Damen: Fel. von Reben (erste Lieb.), Fel. Bentkowski (muntere Lieb.), Fel. Merkwitz (Soubrette), Frau Stahl (Anstands-Damen), Frau Bernhardt (komische Alte u.); unter den Herren: Hrn. Wöfler (Charakterspieler), Hrn. Frohmüller (Charakterliebhaber), Hrn. Broda (Liebhaber und Vivandant), Hrn. Bölmay (Komiker), Hrn. Lieb (Wäter), Hrn. Sachs (komische Wäter u.).

Vor Allem wünschen wir, daß mit der „Malkönigin“ auch der Mai selbst mit langentbehrter Wärme und Sonne einziehe und das junge Unternehmen ebenso begünstige, wie es Seltens des Publikums wohl vorausgesetzt werden darf.

Der stenographische Verein nach Stolze

unter Leitung des Kaufmann Rathen hier hat in seiner Sitzung vom 9. Mai beschlossen, an dem 29. Mai in Cöthen stattfindenden Versammlung der Stenographen nach Stolze aus den sächsischen Landen Theil zu nehmen und zur regsten Betheiligung auch Andere öffentlich aufzufordern. — Trotz aller angewandten Mühe zählt der hiesige Verein doch noch nicht so viele Mitglieder, wie man bei der Größe unserer Stadt und der Wichtigkeit der Stenographie für alle diejenigen, denen ersparte Zeit erspartes Geld ist, erwarten könnte. Möglich, daß die Ankündigung eines unentgeltlichen Cursus zur Erlernung dieser Schnellschreibkunst, für welchen die Meldungen der obengenannte Vorsitzende des Vereins entgegennimmt, dazu beiträgt, das Interesse daran auch hier zu steigern.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Mai.
- Stadt Zürich.** Frau Damm. Biersche a. Sandersleben. Die Hrn. Kauf. Sachs a. Breslau, Jellenthal a. Rhebdt, Strom a. Burscheid, Stern a. Berlin, Jäder a. Nordhausen, Rive a. Köln. Hr. Baumst. Göring a. Hannover.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Abel a. Bernburg, Reichenbach a. Berlin, Guntel a. Leipzig, Ehrenberg a. Calbe a. S., Lewin a. Stettin, Krause a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Schmidt a. Düsseldorf. Hr. Defon. Kreisel a. Freiburg i. Sch.
- Stadt Hamburg.** Hr. Arzt Dr. Rammstedt a. Sammersleben. Die Hrn. Kauf. Freitag a. Neuwied, Gumbertmann a. Bellingenstadt, Klinge a. Greifeld, Lullen a. Hamburg, Kern a. Lborn, Edel u. Sellern a. Leipzig, Kulenlamski a. Bremen, Maaden a. Lindenbü, Feuring a. Rhebel, Müller a. Weiden, Schwabach a. Berlin. Hr. Colbenach m. Frau.
- Mente's Hotel.** Hr. Fabrik. Köbler a. Wittweiba. Hr. Dr. Wagner u. Fr. Morgenstern, Rent. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kraemer a. Altschena, Rosenthal a. Berlin, Bügje a. Dirschau, Diegner a. Bismark. Hr. Rent. Berger a. Berlin. Hr. Gutsch. Meiner a. Prenglau.
- Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Herlein u. Gramer a. Berlin, Jacob a. Minden, Wegesad a. Stettin. Hr. Ingen. Beschütz a. Moskau. Hr. Noth. Köbler a. Eisenach. Fräul. v. Guolois a. Ludwigslust. Hr. Stud. med. Lager a. Bonn.

Meteorologische Beobachtungen.

11. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,75 Bar. L.	334,73 Bar. L.	334,83 Bar. L.	334,77 Bar. L.
Dunndruck . . .	2,65 Bar. L.	2,46 Bar. L.	2,64 Bar. L.	2,58 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	72 pCt.	33 pCt.	59 pCt.	55 pCt.
Luftwärme	7,0 G. Rm.	15,8 G. Rm.	9,3 G. Rm.	10,7 G. Rm.

Handelsregister.
Kreisgericht Halle a/S.
 In das Gesellschafts-Register ist unter Nr. 93 eingetragen:
 Firma der Gesellschaft:
W. Knauer & Comp.
 Sitz der Gesellschaft:
Schwöitsch.
 Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
 Die Gesellschafter sind:
 Die Rührzucker-Fabrikanten, Gutsbesitzer
Wilhelm Knauer in Bennewitz,
Friedrich Nießschmann, Schulze in Gröbers,
Carl Cichel, Amtmann in Ermlitz,
Friedrich Stahlschmidt, Oberamtmann in Canena,
Carl Napsch
Ferdinand Schurig } in Nöglitz,
Carl Renz
Wilhelm Lindner in Großfugel,
Wilhelm Gnyke in Bruckdorf,
Gottfried Schaaf } in Schwöitsch,
Christian Schaaf
Ferdinand Knauer
Ludwig Barth in Zwintschöna,
Eduard Schurig in Gröbers.
 Zur Vertretung der Gesellschaft sind besugt:
 1) **Wilhelm Knauer in Bennewitz** allein,
 2) **Friedrich Nießschmann in Gröbers** und **Carl Cichel in Ermlitz**, beide gemeinschaftlich und unter Hinzufügung ihrer Namen zu der von **Nießschmann** zu zeichnenden Firma.
 Die Gesellschaft hat am **1. März 1864** begonnen.
Eingetragen am 6. April 1864.

Die Nordische Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London,
Northern Assurance Company, mit Domicil in Berlin,
 mit einem Grundcapital von 13,333,333 Thalern, einem Reserve-Fonds von 3,742,425 Thalern und unbegrenzter solidarischer Haftbarkeit ihrer Actionäre, schließt zu festen billigen Prämien:
Feuer-Versicherungen auf bewegliches Eigenthum und, mit besonderer **Begünstigung der Hypothekengläubiger**, auf Gebäude, — landwirthschaftliche und Fabrik-Versicherungen nach einem benährten rationalen System; —
Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinntheil; die lang bewährten Ergebnisse der Gewinntheils Klasse sind unübertroffen; —
Aussteuer- und Leibrenten durch
Halle a/S., Magdeburger Chaussee Nr. 17. Friedrich Schüler.

Das Bad Langenberg,
 oder die **homöopathische und hydropathische Heilanstalt** daselbst, wird jedes Jahr Mitte Mai eröffnet.
 Die vielen glücklichen Kuren, welche hier gemacht werden, sind der günstigen Lage des Ortes, der reinen Luft, dem ausgezeichneten Wasser und der gleichzeitigen Anwendung homöopathischer Heilmittel zuzuschreiben.
 Die Kurkosten für Logis, Kost, Bäder und ärztliche Behandlung betragen wöchentlich 6 Rthl. bis 6 Rthl. 20 Gr.
Dr. Blan,
 homöop. u. hydrop. Arzt.

Guts-Verpachtung.
 Ein Landgut in der Nähe von Hohenmölsen mit 134 Morgen Feld und Wiesen, in besser Lage, und vollständigem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber vom **1. Juli dieses Jahres** ab auf 6 resp. 12 Jahre verpachtet werden.
 Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen oder mündlich der Gerichts-Actuar **Krebs** in Hohenmölsen.
 Köchinnen, Haus-, Kinder- und Viehmädchen sucht Frau **Schneil**, H. Ulrichsstr. 8.

Für ein Rittergut in der Nähe Leipzig wird zu selbstständiger Führung der Wirthschaft eine nicht zu junge, mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin gesucht. Antritt zum 1. Juni 1864. Franco poste restante Leipzig E. F. 100.
 Eine neumilchende Kuh mit dem Raibe steht zu verkaufen in Dörffewitz Nr. 26.
Gesucht wird ein Postillon zum sofortigen Antritt von der Posthalterei Stummsdorf. Ebendasselbst stehen 2 schwarze Pferde, 7 Boll groß, zum Verkauf.

Thüringische Eisenbahn.



Die in unserer Maschinen-Werkstätte hier vorräthigen Bestände an altem Kupfer und Messing, als

- a) circa 42 K. zusammengeklappte messingene Siederohre, Rohr-Enden und Abschnitte.
- b) circa 33 K. alte kupferne Rohre, Bolzen und Spähne.
- c) circa 73 K. alte kupferne Feuerbüchsen und Rohrwände.

beabsichtigen wir zu verkaufen und fordern Kauflustige hierdurch auf, uns ihre Gebote versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf altes Kupfer und Messing“

bis zum 1. Juni franco einzureichen.

Die Abnahme Seitens der Käufer muß spätestens am 15. Juni gegen Baarzahlung erfolgen und werden die Metalle auch in kleineren Quantitäten bis zu 10 K. abgegeben. Die Gebote müssen den Preis ab hier enthalten und werden die Materialien frei auf den Wagen von uns geliefert, eine Garantie für das Gewicht aber nicht geleistet, vielmehr bleibt dem Käufer überlassen, der Vermiegung hier bezuzuwohnen.

Erfurt, den 9. Mai 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt pro 1863 ist erschienen und weist abermals sehr günstige Ergebnisse nach:

Die Zahl der Versicherten stieg von	5610 Personen auf 6607 Personen.
„ Versicherungssumme „	fl. 10,015,800. auf fl. 12,170,000.
„ Jahreseinnahme „	fl. 421,837. auf fl. 491,505.
„ Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten von fl.	339,095. auf fl. 414,426.
Der Bankfonds stieg von	fl. 1,387,207. auf fl. 1,698,791.
Esterbesälle kamen vor 39 mit	fl. 64,500.

Der Ueberschuss pro 1863 entspricht einer Dividende von **38 Procent**

der Jahresprämie, und kommt im Jahr 1868 zur Auszahlung. — Die gegenwärtig zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 44 Procent der Jahresprämie.

Durchschnitts-Dividende 40²/₁₀ Procent.

Nach Abzug von 40 Procent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von **fl. 1000.**

im Beitritts- Alter von	31	35	40	45	50	55 Jahren
auf circa fl.	14 ¹ / ₂	16 ³ / ₂	19 ¹ / ₂	22 ¹ / ₂	27 ¹ / ₂	34 ¹ / ₂

Die Prämien können ganz-, halb- oder vierteljährlich entrichtet werden.

Wer vor Ende Juni aufgenommen wird, hat Antheil an der dies-jährigen Dividende.

Rechenschafts-Berichte, Prospective und Antrag-Formulare werden unentgeltlich verabreicht durch die Bank-Agenten in

- Aken a/E.: Bergien, Rentant.
- Altleben: A. Schlegel, Kaufmann.
- Aschersleben: P. Schneck, Buchhändler.
- Bibra: F. Krumbholz, Kaufmann.
- Bitterfeld: L. Sittig, Kaufmann.
- Bleicherode: S. Grell, Wundarzt.
- Cöllneda: Edm. Röhr, Bureau-Vorst.
- Cönnern: Th. Müller, Kaufmann.
- Delitzsch: S. W. Fischer, Kaufmann.
- Dommitzsch: J. G. Neumüller, Kaufm.
- Dürrenberg: Gottf. Brauer, Gastwirth.
- Eilenburg: C. Eberhardt, Kaufmann.
- Erfurt: J. B. Velling, Wwe. & Co., Kaufleute.
- „ G. F. Marschkeffel, Kaufmann.
- Freiburg: C. Kunig, Kaufmann.
- Gräfenhainchen: J. B. Wenfer, Agent.
- Heringen: Ed. Krause, Kaufmann.
- Hettstedt: Fr. Große, Agent.
- Hohenlohe: Franz Goller, Wundarzt.
- Hohenmölsen: Kopp, Bürgermeister.
- Köfen: Carl Schütze, Kaufmann.
- Laucha: Schöppe, Maurermeister.
- Lauchstedt: Kublanf, Agent.
- Landberg: F. L. Münzer, Agent.
- Leimbach: Franke, Kaufmann.
- Lößebun: Ed. Günther, Agent.
- Lützen: Franz Kühling, Kaufmann.
- Mansfeld: A. Heinisch, Agent.
- Merseburg: Gottfr. Franke, Agent.
- Mühleln: Knabe, Secretair.
- Raumburg: Fr. Koehler, Bureau-Vorst.
- Rebra: Aug. Krumbholz, Kaufmann.
- Quersfurt: Rud. Dannhauer, Agent.
- Rossla: Ferd. Voppendieck, Kaufmann.
- Rosleben: Geinr. Warbig, Rend. u. Rest.
- Sachsa: Herm. Hendeke, Apotheker.
- Sangerhausen: Anhalt & Franke, Agent.
- Schleibitz: Fr. Ziehn, Kanzlist.
- Stassfurt: G. Lüby, Agent.
- Stößen: Fr. Aug. Weise, Agent.
- Zeuchern: Ed. Richter, Aut.-Commis.
- Wallhausen: Fr. May, Agent.
- Weißensfels: Ed. Seidler, Kaufmann.
- Weißensee: Otto Bachmann, Bureau-Vorst.
- Wettin: Fr. Reif, Kaufmann.
- Zeitz: Ferd. Vorst, Agent.
- „ C. Nieser, Kaufmann.

Galle a/E., im Mai 1864.

Die General-Agentur für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Hamburg-Harburg, sowie den Zwischenplätzen, wird vorläufig durch 1-2 Schlepplüge wöchentlich unterhalten und bietet der Weg über hier in der Richtung nach und von Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern etc. wesentliche Frachtvorteile.

Zu Frachtabschlüssen nach und von allen Stationen sind wir — ebenf. unter Uebernahme verbindlicher Lieferzeit — stets gern bereit und bitten dabei gleichzeitig unsere Dienste als Expediteure recht oft zu benutzen.

Speditions-Verein in Wallwitzhafen b. Dessau, Agentur Nordd. Fluss-Dampfschiff.-Gesellschaft.

Ein Wirthschafts-Inspector kann eine annehmbare, dauernde Anstellung auf einer Majorats-Herrschaft Schlesiens erhalten. Antritt zum 1. Juli. Ferner wird ein junger Oekonomie-Verwalter auf einer Königl. Domaine in der Mark verlangt. Nachweis A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

Vom 13. bis zum 23. Mai bin ich in Halle nicht anwesend.

Geb. Med.-Rath Blasius.

Auction!

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen auf der Posthalterei zu Löbejün

Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

6 Stück gute, meist junge braune Wagenpferde, 30 Stück ganz fette Hammel, 5 Stück complete Karwagen, 4 Stück eiserne Pflüge, 3 Paar Eggen, eine große Häckselmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Kartoffeldämpfer und diverse Gegenstände, meist bierend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein neu gebautes Haus mit Garten hieselbst, freundlich gelegen, hat für 7500 fl. zu verkaufen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler in Halle a/E.**

Auf sehr gute Hypothek werden 500 fl., 1000 fl., 2000 fl. und 3000 fl. gesucht durch **J. G. Fiedler in Halle, fl. Steinstraße.**

Eine Wasser-Mühle mit 4 Gängen, guten Gebäuden und aushaltender Wasserkraft, 22 A. Feld u. Wiesen, großen Garten u. s. w. hat für einen soliden Preis mit 5 bis 6000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen **J. G. Fiedler in Halle a/E.**

Verkaufs-Anzeige.

3 Stück hydr. Pressen, 3' 4" hoch, 20¹/₂ Pressfläche,
6" Stempel nebst Pressblechen,
1 hydr. Presse, 3' 7" hoch, 24" Pressfläche,
10" Stempel, sowie
1 hydr. Handpumpe zum Betriebe für vorstehende;
1 Lägermühle mit 6 Stempeln, sowie
2 kupferne Verdampfpfannen à 5' 8" Durchmesser, 2' 4" hoch, nebst Doppelschlangen, haben zu verkaufen
Fr. Noth Söhne & Co. in Gröbzig.

Die Schlämmung des Laucha-Waches in verschiedenen Abtheilungen von Schaffstädt bis zur Kl. Lauchstädter Mühle, wosin wir an den Rindensfordern in Entreprise geben und haben dazu Termin in unserm Comp. toir auf

Dienstag den 17. Mai

Nachmittags 2 Uhr

anberaunt, wozu wir Unternehmungslustige hiermit einladen.
Zuckersabrik Schaffstädt.
A. Hochheim & Co.

Ein Verwalter,

praktischer Oekonom, mit guten Zeugnissen versehen, zum sofortigen Antritt, sucht Anstellung. Offerten werden erbeten an **C. F. Weise, Agent in Delitzsch.**

Ich bin willens, mein Haus mit Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.
Friedr. Reichmann in Döllnig.

Eine hochtragende große Kuh ist zu verkaufen in Beesen Nr. 28.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Hohnstedt Nr. 44.

Einen fetten Dänen und zwei fette Schweine verkauft **Fr. Neufner in Reinsdorf bei Landsberg.**

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen in Canena Nr. 2.

Zuckerrübensaamen

unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit haben noch abzulassen
Klinkhardt & Schreiber.

Zur gefäll. Beachtung. 40 bis 50 Schock Stroh, wie auch mehrere brauchbare Wirthschaftsgegenstände sind auf dem Gute der Wwe. Franke zu Schleitau bei Halle aus freier Hand zu verkaufen.

150 Stück fette Hammel verkauft die Domaine Rothenburg.

Freitag früh
Frischen Seedorf, Elzander, Rhein-Salm. **C. Müller.**

Frisches Rehwild in ganzen Stücken und ausgeflachtet
 empfiehlt **C. Müller.**

Conservirte Früchte,
 als: Ananas, Aprikosen, Erdbeeren, Johannisbeeren, Quitten, Pflaumen, Heineclauden, Pfirsichen &c. auf feinste Art zubereitet empfiehlt billigt
C. Müller.

Täglich frischen Garzwaldmeister.
C. Müller.

Maitrank-Bonbons, sowie Apfelsinen-Crème-, Frucht- u. gefüllte Bonbons, diverse ff. Dessertes u. Chocoladen in be- kannter Güte empfiehlt stets frisch
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Zum Felsenburg-Keller
Pfingsten



Bockbier.

Eine neue Zusendung Sommer-Mäntel
 in Wolle und Seide zu auffallend billigen Preisen empfiehlt
G. Rothkugel, Leipzigerstr. 85.

Die für Jedermann empfehlenswerthe Schrift:
Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,
 auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben vom Dr. **C. Gartenbach.**
 Ste verbesserte Auflage. Preis 10 $\frac{1}{2}$ S.
 Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten. In kurzer Zeit wurden davon über 10,000 Exemplare abgesetzt.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels — **G. Reichardt** in Eisleben — **A. Huch** in Zeitz.

Gesundheits-Blumengeist
 von **F. A. Wald** in Berlin, à Fl. 7/2 $\frac{1}{2}$ S., 15 $\frac{1}{4}$ und 1 $\frac{1}{2}$ S.
 Dies ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahn-Wasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Sicht** und **Rheumatismus** aller Art u. glänzend bewährt.
 Berlin, **F. A. Wald**, Hausvogtelplatz Nr. 7.
 General-Niedertage für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, die Anhalt. und Thüringischen Länder bei
Ferd. Randel, Halle a/Saale.

Allernueste chemische Erfindung in der Kunstfärberei.

Echt englischer Anilin-Extract,
 à Fl. 7/2 Sgr.,
 zu echt violet, lilla, blau und carmoisin.

Mit diesem ganz neuen Färbestoff kann man schnell und ohne besondere Vorrichtung äußerst billig alle Arten Stoffe, Zeug, Lächer, Bänder, Sammet, Seide u. Federn echt färben. Dieser Extract bietet nicht allein den Vortheil, daß das darin gefärbte Zeug mehr als noch einmal so häufig zu stehen kommt, als wenn man dasselbe färben läßt, sondern es sind auch keine Schäljen und Säuren darin enthalten, wie es bei anderen Farben der Fall ist, die auf das Zeug, wenn auch nicht gleich, doch für die Zukunft sehr zerstörend wirken.
 Das alleinige Depot für Halle a/S. befindet sich bei

A. Hentze, früher W. Hesse, Schmerstraße 36.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.:
Karte von Dänemark
 und den Herzogthümern.
 Bearb. von **Gräf.** In 1: 445,000.
 Preis 10 Sgr.

Auf einer 1 1/2 Meile von Merseburg belegenen Braunkohlengrube hat man Kohlen in ungeheurer Menge, welche sich nach bereits gemachten Versuchen mit Vortheil zur Ebeerschweelerei verwenden lassen.

Sollte Jemand geneigt sein, auf eigene Rechnung oder in Gemeinschaft mit den Grubenbesitzern eine Ebeerschweelerei resp. Mineralöl- und Paraffinsfabrik auf dieser Grube zu etabliren, so wolle sich derselbe an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. wenden, um das Nähere zu erfahren.

Dem geehrten Publikum der Umgegend empfehle ich mein täglich zwischen Gröbzig und Göthen courfirtendes Omnibusfuhrwerk zur gefälligen Benutzung mit dem Bemerken, daß dasselbe zugleich alle Brief- und Fahrpostgegenstände für die Königl. Post befördert.

Abfahrt von Gröbzig: Morgens 7 1/5 Uhr von meiner Behausung ab;

Abfahrt von Göthen: Abends 6 Uhr vom Bahnhofe.

Fahrpreis: 7 $\frac{1}{2}$ S. à Person.
 Gröbzig, den 9. Mai 1864.

Thilo Kupfer.

Ein Student (Philolog) wünscht Privatunterricht zu ertheilen. — Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Announce.

Beim Beginn der Sommerfaison verfehle ich nicht mein Etablissement zum „Fürstenthal“ einem geehrten Publikum ganz ergeben in Erinnerung zu bringen. Durch comfortable Einrichtung, der Saison entsprechende Speisekarte, sehr schöne Promenaden, ausgezeichnetes Bier auf Eis und reelle Bedienung werden den Aufenthalt im „Fürstenthal“ zu einem angenehmen machen.
 Halle, im Mai 1864. **C. Gorgass.**

Schauspieler, Herren wie Damen — auch Anfänger — können soleglich Engagements finden bei der Schauspielgesellschaft in **Naguhn** bei Dessau. „Anfrage im Schützenhaus.“

Die Schimpfworte, welche ich der unverehel. **Henricette Schröter** am 2. Mai gesagt habe, nehme ich zurück.
 Nietleben, den 12. Mai 1864.

Die verehel. **Trommer.**

Trotha.
 Den 2ten u. 3ten Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Ed. Knoblauch.

Den ersten Pfingstfeiertag ladet zum Concert und den zweiten von Nachmittag ab zum **Dall** bei Einweihung seines neu erbauten Tanzsaales ganz ergebenst ein

Fr. Nau.
 Brehna, den 11. Mai 1864.

Einladung zum Königschießen.
 Zu dem diesjährigen Königschießen, welches den 22. d. Mts. anfängt und 3 Tage dauert, ladet ganz ergebenst ein **der Vorstand.**
 Löbejün, den 12. Mai 1864.

Allen lieben Freunden in meiner Heimath für die vielen Beweise von Freundschaft, womit sie mich hier im Felde erkauf haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
 Stanberbora in Jütland, im Mai 1864.
W. Rothe aus Friedeburg,
 Grenadier im 4. Gard.-Regt. zu Fuß.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr starb unsere liebe kleine **Louise.**
Louis Hofmann und Frau.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlags. — Redacteur Dr. Schadeberg,
Werkjahrlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 110. Halle, Freitag den 13. Mai 1864.
Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Samburg, d. 11. Mai, Mittags. (Tel.) Nach dem Kopenhagener „Faedrelandet“ vom 9. d. sollen die Minister Casse und Nishorn ihre Demission eingereicht haben, weil der Staatsrath die Annahme der Waffenruhe beschlossen hat.

Wien, d. 11. Mai. (Tel.) Die „General-Correspondenz“ meldet die Ernennung des Kapitäns Zegethoff, Kommandeurs des „Schwarzenberg“, zum Contre-Admiral. Derselbe hat beschlossen, daß die leicht Verwundeten am Bord verbleiben sollen.

Wien, d. 10. Mai, Abends. (Tel.) Vom Flottenabtheilungs-Commandanten Linienschiffscapitän Wilhelm v. Zegethoff ist nachstehender telegraphischer Bericht von Helgoland am 9. Mai, 8 Uhr 45 Minuten Nachmittags, eingelangt: Ich war heute Vormittag auf dem Wege nach Curbaoven, als mir in der Elbe die Nachricht zum, es wären vor Helgoland drei dänische Fregatten gesehen worden. Ich kehrte um, sah die drei Schiffe südöstlich von Helgoland und griff sie an. Nach 2½ stündigem Gefecht war der Fockmast der Fregatte „Schwarzenberg“ in Brand gesteckt. Ich somit abfallen, um dem Umwachte den andern Schiffen das Gefecht ab und anfernen „Schwarzenberg“ todt; Hauptmann; schwer verwundet gegen Hard Zurkowitz. Auf Fregatte Belsky und 2 Mann; verwundet Brand zu löschen, Fockmast in Schiffe kreuzen zwischen hier und auch bedeutend verloren haben sind die Verluftangaben in der

Schleswig, d. 10. Mai. Blatt für das Herzogthum Schleswig-Landesholstein, durch welche Schul- und Kirchenprache ein Wunsch der Bevölkerung sei; fälliger Untersuchung in Uebervölkerung ebenfalls die deutsche Klassen wöchentlich 4 Stunden Die „Beschlusvisigte Tidende“

Das österreichische pr. Seegefecht bei Helgoland am 9. Mai. Fregatten Schwarzenberg und Dampf-Preussischer Adler (4 Kanonenboote 1. Kl. B. österreichische Kanonenboot Se die es unterwegs erlitten, noch nicht festgestellt. Was die dänischen Schiffe gewesen, ist noch nicht genau zu ermitteln. Das Geschwader, welches bis zur Ankunft der österreichisch-preussischen Schiffe in der Nordsee kreuzte, aber am 23. April im Hafen Christianzand, an der Südküste Norwegens (am Eingange des Skageraaks, etwa 60 deutsche Meilen nordwärts von Helgoland) eintraf, bestand aus der Schrauben-Fregatte Niels Juel (42 Kanonen) und den beiden Schraubencorvetten Hindal und Dagmar (zu je 16 Kanonen). Nach der Depesche des englischen Gouverneurs von Helgoland hatten die Dänen aber im Gesicht 2 Fregatten und 1 Corvette; um das Geschwader in Stand zu setzen, den Kampf mit den österreichischen Fre-

gatten aufzunehmen, wird also an die Stelle der einen Corvette eine Fregatte getreten sein.

Ueber ein eigenthümliches tactisches System, das die preussische Infanterie vor Düppel entwickelt hat, wird der „D. U. Bg.“ von hier geschrieben: Die Infanterie hat zwar in den bisherigen Kämpfen keine Gelegenheit gehabt, in offener Feldschlacht ihre treffliche Schusswaffe zur Geltung zu bringen, sie hat aber bei ihren Kämpfen eine Geschickweise entwickelt, welche bis jetzt noch nicht dagewesen ist und in den künftigen Kriegen eine bedeutende Rolle spielen dürfte. Wie im italienischen Kriege von den Franzosen, so ist im schleswigischen Kriege von den Preußen meist in Compagnie-Colonne gefochten worden; dabei aber gingen, und das ist das Neue, die gegen die feindliche Vorkantlinie mit dem Bajonnet hervorstechenden Schützenwärme ohne Weiteres durch sie hindurch bis zu der ihnen angewiesenen Position, den nachfolgenden Abtheilungen die übrige Arbeit überlassend, die theils in der Gefangennehmung der überraschten feindlichen Pionier, theils in Reservedienst bestand. Als z. B. am 16. April die 8. Compagnie Leibregiments den Feind vor der Schanze Nr. 6 auf 350 Schritt zurücktreiben sollte, ging nach der allgemein eingeführten Anordnung der Schützenzug in aufgelöster Ordnung im Laufschrift vor, passirte die dänischen Vorposten in ihren Schützengraben, ohne sich bei ihnen aufzuhalten, und warf sich, als die 350 befohlenen Schritte zurückgelegt waren, platt auf die Erde, um sich einzugraben. Der nächste Zug nahm die dänischen Vorposten gefangen und der dritte Zug folgte als Reserve. Diese Art des Vorgehens in drei Staffeln wurde auch bei der eigentlichen Erkämpfung des Schanzentollwerks am 18. April angewendet und entschied auf überraschende Weise den Kampf zu Gunsten der Angreifenden. Dieser originellen Angriffsmethode ist es zuzuschreiben, daß die Preußen so viele Gefangene machten und verhältnismäßig nur geringe Verluste erlitten. Die preussischen Truppen haben in dem schleswigischen Kriege bewiesen, daß ein fünfzigjähriger Friede an ihrer Kriegstüchtigkeit nichts geändert, daß er vielmehr dieselbe erhöht hat. Die Constanz dieser Thatsache ist ein Gewinn für Preußen, der bei den kriegerischen Aspeceten der Zeit schon für sich allein sehr bedeutend in die Waage fällt.

Bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April haben von den dort im Kampfe gewesenen Bataillonen nach der vom Staats-Anzeiger gestern mitgetheilten Liste die meisten Verluste: das Füsilier-Bat. des Leib-Gren.-Regts. Nr. 8 mit dem am Schluß der 12. Comp. aufgeführten General v. Raven 100 Mann, das Füsilier-Bat. des 5. Westf. Inf.-Regts. Nr. 53 67 Mann und das 3. Bat. des Brand. Füsilier-Regts. Nr. 35 58 Mann. Von den Compagnien haben die meisten Verluste: die 1. Comp. des 53. Regts. 50 Mann, darunter der Hauptmann Boettge aus Berlin, Sec.-Lieut. Koebecke aus Dortmund und der Feldwebel Liebermann aus Fürstenwalde; demnächst die 9. Comp. des Leib-Grenad.-Regts. 43 Mann, worunter der Hauptmann v. Seyblich aus Schermeisel, Prem.-Lt. Stoeckel vom Koburgischen Inf.-Regt. und der Sec.-Lt. Schulze. Ferner die 12. Comp. desselben Regts. 32 Mann, worunter der Prem.-Lt. Sad aus Berlin.

Aus Düppel, d. 8. Mai, wird der „S.-H. Bg.“ geschrieben: Um Thatsächliches zu berichten, melde ich, daß auf Allen der Lazarethtyphus ausgebrochen ist, und daß dieser Seuche täglich 30 bis 40 Mann der Besatzung zum Opfer fallen. Ueber Fredericia erfahren wir immer mehr Details, welche die stattgefundenen Meutereien der Besatzung, wodurch der Abzug derselben veranlaßt wurde, außer allem Zweifel stellen.

Ueber die Sprengung der Pulvermagazine in dem verschanzten Lager bei Fredericia schreibt man der Flensb. Abd. 3. unter dem 6. d.: Die fünf Bastionen des verschanzten Lagers hatten durchschnittlich drei Pulvermagazine von Beton (Kiesel-Gement), deren Mauern

